Nr. 205 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Dienstag, 2. September 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ. im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Landespolitik u. Lokales: Wilh. Schmiedeskamp; Sport: Ernst Rottmann; f. die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beitreibung. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Ueber allem das Reich!

Wahlrede Generals von Seeckt in Hannover.

mc. **Hannover**, 31. Aug. In einer vom Verein der Deutschen Volkspartei in Hannover im Kuppelsaal der Stadthalle veranstalteten Wahlkundgebung hielt Generaloberst a. D. von Seeckt eine längere Rede über die innen- und außenpolitische Situation. Von starkem Beifall empfangen, führte er einleitend aus, daß im politischen Leben alle Gleichgesinnten zusammenwirken müßten, besonders wenn es sich um die Interessen des Vaterlandes handele und wenn in den Grundsätzen eine Uebereinstimmung vorherrsche. Das Ziel der deutschen Außenpolitik sei die Wiederherstellung Deutschlands als Machtstaat, um ihm in Europa und in der Welt wieder die ihm nach seiner Größe, Kraft, Lage und seinem Können entsprechende Stellung zu verschaffen. Die Voraussetzung dafür sei wesenhafte Einigkeit der größten Teile des Volkes. Nur auf dem Wege über gutes Deutschtum könne man zum guten Europäertum gelangen.

Zur Frage des Pazifismus führte der Redner aus, daß alles geschehen müsse, um Kriege zu verhindern. Die nationale Selbsterhaltung werde allerdings stets ein Grund für Kriege sein. Mit großen Schlagworten und Redensarten lasse sich keine Außenpolitik treiben; sie seien am Ende, wenn die Verantwortung beginne. Notwendig sei vor allem Vertrauen zur Führung der Nation. General von Seeckt erörterte sodann die Frage der Ostgrenzen, bei der es nicht auf Eroberungs-, sondern auf Erhaltungspolitik ankomme. Es bedürfe aller Anstrengungen sowie Verständnis und Opfer für die Erhaltung des Deutschtums.

Innenpolitisch müsse man sich darüber klar sein, daß der Faschismus Italiens kein Ausfuhrartikel sei.

Zum Problem des Heerwesens übergehend, bezeichnete er die Deutschland vertraglich auferlegte Beschränkung in Form und Größe des Heeres als eine der schwersten Fesseln. Im deutschen Volke müsse der Wehrwille erhalten bleiben; wehrlos heiße ehrlos. Ausbildung zum Schutz der eigenen Scholle und Ehre sei dringend nötig, nicht aber Geheimbündelei, sondern innere Bereitschaft für den Fall der Gefahr. Mit dem Worte Frontgeist werde viel Mißbrauch getrieben, dieser sei weder an den Schützengraben, noch an Altersgrenzen gebunden. **Er bedeute lediglich Aufopferung, Disziplin und Kameradschaft.**

Im Wirtschaftsleben brauchte Deutschland vernünftige Sparsamkeit und besonders Beaufsichtigung der Ausgaben der öffentlichen Hand. Gegenüber dem Staatssozialismus müsse man der freien Wirtschaft unbedingt den Vorzug geben. In Zeiten des Notstandes sei die Notwendigkeit vorübergehender Diktatur nicht von der Hand zu weisen.

Nach kurzer Erwähnung landwirtschaftlicher und sozialer Fragen und einer Kritik am Sozialismus, stellte der Redner zusammenfassend folgende politischen Ziele auf: **Erhaltung und Stärkung der Staatsmacht nach innen und außen, Freiheit und Raum für Arbeit und Persönlichkeit, Disziplin, Selbstverantwortung und Kameradschaft, Glauben an die deutsche Zukunft. Die Schlußworte: „Ueber allem das Reich!" wurden begeistert aufgenommen.**

Anschließend sprach zur speziellen Frage der Volksparteipolitik der Abg. Generaldirektor Albrecht-Hannover. Einführungs- und Schlußworte des Verlegers Dr. Jänecke sowie musikalische Vorträge gaben dem Abend ein besonders umrahmtes Gepräge.

Gefängnisstrafe für Dr. Goebbels

Wegen Beleidigung des Berliner Polizeipräsidenten.

cnb. **Berlin**, 1. Sept. (Eigene Meldung.) Das Schöffengericht Charlottenburg hatte sich heute mit dem Strafverfahren gegen den nationalsozialistischen Führer Dr. Goebbels wegen öffentlicher Beleidigung des Berliner Polizeivizepräsidenten Dr. Weiß und übler Nachrede, begangen durch mehrere Artikel in der Zeitung „Der Angriff", zu beschäftigen. Das Gericht verurteilte nach dreistündiger Beratung den Angeklagten zu 6 Wochen Gefängnis und 500 ℳ Geldstrafe. Sämtliche Exemplare der beanstandeten Nummern des „Angriffs" werden eingezogen, dem beleidigten Polizeivizepräsidenten wurde die Publikationsbefugnis zugesprochen.

Das Gericht hielt es in den Fällen, in denen es sich um üble Nachrede handelte, nicht für möglich, die Straftat durch eine Geldstrafe zu sühnen, sondern erkannte auf eine Gefängnisstrafe, obwohl Freiheitsstrafen bei Beleidigungen stets eine außerordentliche Maßnahme bilden. Die schwerste Beleidigung erblickt das Gericht darin, daß dem Polizeivizepräsidenten in einem Artikel des „Angriff" vorgeworfen war, er habe in einem Strafverfahren als Leiter der Berliner Polizei die Strafverfolgung nicht objektiv geführt. Darin sei die Behauptung zu erblicken, daß Dr. Weiß seine Stellung in parteiischer Weise mißbraucht habe.

Der Staatsanwalt hatte eine Gesamtstrafe von 9 Monaten beantragt, doch konnte das Gericht nicht den Entschluß fassen, ein so hohes Strafmaß zur Anwendung zu bringen, da es dem Angeklagten mildernde Umstände zubilligen mußte.

Ein schweres Motorbootunglück ereignete sich am Sonnabend, spät abends, in den Schären von Gävle in Nordschweden. Ein mit sieben Personen besetztes Motorboot wurde plötzlich leck und sank. Vier Personen ertranken, während die übrigen drei sich retten konnten.

Schwere Unruhen in Budapest

Mit Panzerwagen und Maschinengewehren gegen Plünderer - Ausschreitungen von Demonstranten

wtb. **Budapest**, 1. Sept. **Bei den heutigen Demonstrationen der Arbeiterschaft kam es zu schweren Unruhen. Gegen Mittag rotteten sich etwa 10 000 Arbeiter in der Andrassystraße zusammen. Die Fenster der Häuser und der vorüberfahrenden Automobile wurden eingeworfen, ebenso die der Straßenbahnwagen, wobei mehrere Fahrgäste verletzt wurden. Die Polizei schritt ein und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.**

wtb. **Budapest**, 1. Sept. **Im weiteren Verlauf der heutigen Demonstration kam es zu schweren Ausschreitungen. Einige Gruppen von Demonstranten warfen die Schaufenster von Geschäften ein und begannen zu plündern. Die Polizei sah sich gezwungen, mit blanker Waffe vorzugehen. Dabei wurden mehrere Personen verletzt. An einigen Stellen war es nur durch Einsetzen von Panzerwagen möglich, die Zusammenrottungen aufzulösen. Im Verlauf des Nachmittags verstärkten sich die Demonstranten so sehr, daß die Polizei Verstärkungen herbeiholen mußte. Sie wurde bei ihrem Eingreifen mit Steinen und Hiebwaffen angegriffen, sodaß sie schließlich mit Maschinengewehren vorgehen mußte. Dabei wurde ein Gerüstarbeiter erschossen. Bis 4 Uhr nachmittags waren etwa 70 Verletzte zu verzeichnen, darunter zwei Journalisten, die durch Steinwürfe und Glassplitter verletzt wurden. Einer der Polizeibeamten erlitt eine schwere Schädelverletzung, viele Demonstranten haben Säbelschnittwunden davongetragen.**

wtb. **Budapest**, 1. Sept. **Die Demonstrationen haben einen außerordentlich bedrohlichen Umfang angenommen. In einigen Stadtteilen kam es zu regelrechten Straßenschlachten, bei denen es auf beiden Seiten weitere zahlreiche Verletzte gab. Die Demonstranten zogen plündernd von Straße zu Straße, warfen Autos und Straßenbahnwagen um und schossen auf die Polizei. Die Zahl der Verletzten wird auf etwa 200 geschätzt. Auch ein weiteres Todesopfer zu verzeichnen. Der bekannte Demokrat Dr. Klaar, der die erregte Menge durch eine Rede von seinem Auto aus beruhigen wollte, wurde durch einen Stockhieb so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus verstarb. Zwei Polizeibeamte, die ihn zu retten versuchten, erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Die Zahl der Verhafteten beläuft sich auf 131 Personen.**

Die Ruhe wieder hergestellt!

wtb. **Budapest**, 2. Sept. Durch das energische Eingreifen der Polizei, die mit blanker Waffe einen Straßenzug nach dem anderen säuberte, ist die Ruhe in den Abendstunden wieder hergestellt worden. In den Stadtbezirken, die als Herd der Unruhen gelten, werden die ganze Nacht hindurch Polizeistreifen vorgenommen. Nach Mitternacht ist es bis 1 Uhr zu keinerlei weiteren Ruhestörungen gekommen.

Warum Heye zurücktreten will

Keine politischen Hintergründe

wtb. **Berlin**, 1. Sept. Generaloberst Heye übermittelt der Öffentlichkeit folgende Erklärung:

Um den Gerüchten, die sich um meinen bevorstehenden Rücktritt gebildet haben, und die sich allmählich zum Schaden des Reichsheeres auswirken, ein Ende zu machen, sehe ich mich zu folgender Erklärung veranlaßt:

1. Anfang Juni des Jahres habe ich aus eigenem Entschluß heraus den Herrn Reichspräsidenten und den Herrn Reichswehrminister um Zustimmung gebeten, nach Abschluß der großen Rahmenübung 1930 mein Abschiedsgesuch einreichen zu dürfen.

Diese Zustimmung habe ich erhalten.

2. Den Zeitpunkt meines Ausscheidens aus dem Dienst habe ich daraufhin den Belangen des Reichsheeres entsprechend, Uebergabe der Geschäfte usw., auf den 30. November 1930 festgesetzt.

3. Wer wie ich, über 42 Jahre der Armee gedient hat, davon 20 Jahre in schweren und verantwortungsvollen Stellungen in Krieg und Frieden, wird meinen Wunsch verstehen, die Führung des Reichsheeres einer jüngeren Kraft zu überlassen.

4. Mit politischen Fragen hat mein Rücktritt nicht das geringste zu tun.

5. Ich habe mich über den Rahmen meines Amtes hinaus nie mit Parteipolitik beschäftigt und beabsichtige auch zukünftig nicht, dies zu tun. Ich habe stets versucht, lediglich als Soldat, dem das Vaterland weit über allen Parteien steht, meiner Lebensaufgabe, dem Heere, zu dienen.

6. Für das, was während meiner Amtszeit als Chef der Heeresleitung von mir unterstellten Offizieren gesagt oder getan wurde, trage ich allein die Verantwortung. Die Zeitungsangriffe gegen solche Offiziere sind deshalb sachlich unrichtig und werden für das Heer schädlich.

7. Ebenso stehe ich dafür ein, daß die Führung des Reichsheeres nach den Richtlinien des Reichswehrministers als dem verantwortlichen Mitglied der Reichsregierung erfolgt ist. Von einer Sonderpolitik des Heeres oder einzelner Offiziere zu sprechen, kommt deshalb bewußt oder unbewußt einer Irreführung der öffentlichen Meinung gleich.

8. Ich darf erwarten, daß durch diese Erklärung der Zeitungskampf gegen das Reichsheer und einzelne Offiziere abgeschlossen ist, zum mindesten sich nur gegen die Person richtet, die die Verantwortung trägt, also gegen mich.

9. Hierzu darf ich noch folgendes Allgemeines bemerken:

Bei meinem Ausscheiden nehme ich als feste Überzeugung mit, daß das Reichsheer in allen seinen Gliedern selbstlos und treu seinen Dienst am ganzen Volk ausübt. Wenn diese Tatsache bei öffentlicher sachlicher Kritik mehr als bisher gewürdigt würde, wäre nicht nur der Armee, sondern auch den Interessen des Ganzen besser gedient.

gez. Heye Generaloberst.

Wieder ein Ozeanflug

Der Franzose Costes zum Flug nach New York gestartet.

wtb. **Paris**, 1. Sept. **Der Flieger Costes ist mit seinem Flugzeug „Fragezeichen" um 16,55 Uhr zum Flug nach New York gestartet.**

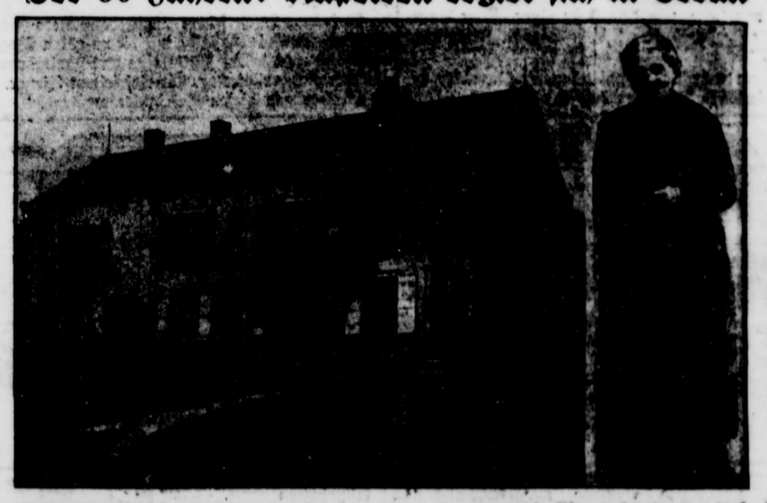
wtb. **Paris**, 1. Sept. Zu dem Ozeanflug von Costes und Bellonte teilt das französische Luftfahrtministerium mit, der französische Passagierdampfer „Isle de France" habe um 15 Uhr Greenwicher Zeit einen Funkspruch des Flugzeuges aufgefangen, der die Position in der Nähe von Kap Clopp (im Südwesten Irlands) angibt. An Bord soll sich alles wohlbefinden.

Im Zusammenhang mit der Kündigung der Löhne der Bergarbeiter zum 30. September d. Js. hat der Zechenverband nunmehr auch die Gehälter der technischen und kaufmännischen Bergbauangestellten zum 30. September d. Js. gekündigt. Von dieser Maßnahme werden 24 000 Bergbauangestellte betroffen.

Andrees Leiche in schlechtem Zustand?

Der Leiter der Expedition, die die Leichen Andrees und seiner Begleiter mit der „Braatvaag" heimwärts führt, der Norweger Dr. Horn, hat Pressevertretern erklärt, daß die Gerüchte, nach denen die Leichen gut erhalten seien, leider sehr übertrieben sind. Der Kopf Andrees ist vom Rumpf völlig getrennt und von seinen Begleitern sind nur die Skeletts vorhanden. Andreé konnte man identifizieren, nachdem das Tagebuch in seiner Tasche gefunden worden war. Man nimmt an, daß die Expedition Andreé infolge Ermattung untergegangen ist. Unter den gefundenen Gegenständen befindet sich sehr viel Munition, woraus man schließt, daß die Expedition Möglichkeiten zum Verproviantieren gehabt habe, aber wegen der Ermattung diese Möglichkeiten nicht ausnutzen konnte. Die Instrumentenkästen, die Dr. Horn gefunden hat, sind noch nicht aufgetaut und konnten bisher nicht geöffnet werden. Das Tagebuch ist ein einziger Eisklumpen, aber Dr. Horn glaubt, daß die meisten Aufzeichnungen entziffert werden können. Ein Berichterstatter meldet, daß das Buch nur eine Fortsetzung war und nur ein paar Seiten umfaßte. Dr. Horn glaubt, daß noch weitere Funde auf der Insel Vitön gemacht werden können und schlägt eine neue Expedition vor. — Der österreichische Professor Stern, der zur Zeit in Tromsoe weilt, hat sich angeboten, die Gegenstände in natürlicher Farbe zu photographieren.

Vor 60 Jahren: Napoleon ergibt sich in Sedan



Das Weberhäuschen von Donchery bei Sedan, in dem Napoleon mit Bismarck zusammentraf. Daneben Madame Fournaise-Liban, die einzige Zeugin der denkwürdigen Szene.

Am 2. September 1870, also vor 60 Jahren, hielt die ganze Welt den Atem an: Napoleon III., Kaiser von Frankreich, gab sich und die von ihm geführte Armee bei Sedan gefangen. Diese Schlacht entschied nicht nur den deutsch-französischen Krieg, sondern auch das Schicksal des französischen Kaisertums

Prof. Eduard Meyer †

Berlin, 31. Aug. **Der bekannte Geschichtsforscher Geheimrat Professor Dr. Eduard Meyer ist nach kurzer Krankheit heute morgen an Herzmuskelschwäche plötzlich gestorben.**

Professor Meyer wurde am 25. Januar 1855 in Hamburg als Sohn eines Gymnasiallehrers geboren. 1879 ließ er sich als Privatdozent für alte Geschichte an der Universität Leipzig nieder, wo er 1884 außerordentlicher Professor wurde. 1885 folgte er einem Ruf nach Breslau. 1889 ging er nach Halle, und seit 1902 lehrte er in Berlin, wo er 1919 zum Rektor gewählt wurde. Seit 1923 war er auf Grund gesetzlicher Bestimmung als Professor emeritiert.

Professor Meyers wissenschaftliche Hauptwerke sind die fünfbändige „Geschichte des Altertums", das dreibändige Werk „Ursprung und Anfänge des Christentums", sowie zahlreiche Bücher über Probleme der ägyptischen, griechischen und römischen Geschichte. Die unbedingte Zuverlässigkeit in allen Einzelheiten wie im großen Gesamtbild eines historischen Zeitabschnitts ist das Kennzeichen seiner wissenschaftlichen Werke, in denen er die Geschichte des Altertums auf ein ganz neues Fundament stellte, wozu ihn umfangreiche Quellenforschungen auf Grund eigener Kenntnis mehrerer orientalischer Sprachen besonders befähigten.

Professor Dr. Meyer, der Vater des früheren Studienrats am Detmolder Gymnasium, Eduard Meyer, des bekannten Führers der deutschnationalen Fraktion im Lippischen Landtag.

General Allen †

wtb. Washington, 30. Aug. Generalmajor a. D. Henry Allen, der ehemalige Befehlshaber der amerikanischen Besatzungstruppen im Rheinlande, verstarb gestern früh an den Folgen eines Herzschlages, und zwar in der Sommerwohnung des Gesandtschaftsrats Leitner von der Deutschen Botschaft während eines Tees. Die Beisetzung wird auf dem Nationalfriedhof in Arlington bei Washington stattfinden.

Furchtbares Ende eines Familienstreits.

Eine furchtbare Familientragödie spielte sich in der Nacht zum Sonntag im Südosten Berlins ab. Der Straßenbahnschaffner Kuhlmann ermordete seine Frau und seine beiden Kinder und stürzte sich dann, die Taschen seiner Kleider voller schwerer Gewichte, von einer Brücke in einen Kanal. Nach langem Suchen konnte die Leiche durch die Feuerwehr geborgen werden. Es wird angenommen, daß Familienstreitigkeiten den Straßenbahnschaffner zu der Tat veranlaßt haben.

Zugentgleisung bei San Franzisko.

wtb. **St. Louis**, 1. Sept. **Auf der Strecke St. Louis-San Franzisko entgleiste heute 10 Meilen von San Franzisko ein Luxus-Expreßzug durch einen auf den Schienen liegenden Steinblock. Bei der Katastrophe, bei der sich drei Wagen vollkommen ineinandergeschoben, sind bisher 11 Tote und über 30 Verletzte zu beklagen. Die Zahl der Toten dürfte sich aller Wahrscheinlichkeit nach erhöhen, da viele Reisende noch unter den Trümmern liegen.**

Polnische Wutausfälle

Deutsch-feindliche Kundgebungen in Kattowitz . . .

wtb. **Kattowitz**, 31. Aug. Eine Protestkundgebung gegen die Rede des Reichsministers Treviranus stellte sich als eine schlimme Hetze gegen die deutsche Minderheit dar. Obwohl die Mehrzahl der Teilnehmer aus Bewohnern der entlegensten Ortschaften bestand, denen freie Bahnfahrt und Verpflegung zugesagt war, war die Teilnehmerzahl verhältnismäßig gering. Die polnische Bürgerschaft nahm an der Veranstaltung so gut wie gar nicht teil. Etwa 1000 Menschen versammelten sich vor dem Stadttheater in Kattowitz und nach mehreren Ansprachen, die sich scharf gegen die Rede des Ministers Treviranus richteten, setzte sich ein Demonstrationszug in Richtung des deutschen Generalkonsulats in Bewegung. Es wurden starke Polizeitruppen eingesetzt, um den Zug abzudrängen. Trotzdem gelang es den Demonstranten, die polizeiliche Absperrung zu durchbrechen und in Sturmtrupps nach dem Gelände des Konsulats zu eilen; nachdem sich die Demonstranten in Beschimpfungen gegen das Deutschtum ergangen und die Nationalhymne gesungen hatten, begab sich der Zug nach dem Wojewodschaftsgebäude, um dem Wojewoden Grazynski eine Entschließung zu überreichen mit der Bitte, diese an Marschall Pilsudski weiterzuleiten. Während des Zuges wurden vor den Geschäftslokalen der deutschen Zeitungen Drohrufe ausgestoßen. Starke Polizeiabteilungen, die dort postiert waren, verhinderten aber Ausschreitungen.

In der Resolution wurde versichert, daß Polen bis zum letzten Blutstropfen jeden Fußbreit polnischen Bodens verteidigen werde. Vom Völkerbund wird verlangt, Deutschland zu zwingen, eine Versicherung abzugeben, daß die Grenzen Polens unantastbar seien. Ebenso solle der deutsche Vertreter beim Völkerbund veranlaßt werden, „die ständige Provokation gegen Polen" zu unterlassen. Es wird weiter gefordert, daß alle in Oberschlesien beschäftigten Reichsdeutschen ausgewiesen werden. Die weiteren Forderungen lauten: **„Aufteilung des deutschen Großgrundbesitzes" zugunsten der polnischen Arbeiterschaft, Auflösung des Deutschen Volksbundes und aller deutschen Organisationen, Boykott der deutschen Presse in Oberschlesien, die eine illoyale Haltung in Oberschlesien eingenommen habe, schärfstes Vorgehen gegen die deutschen Gemeindevertreter.**

in Lodz . . .

wtb. **Lodz**, 31. Aug. (Poln. Telegr.-Agent.) Heute nachmittag ist eine Gruppe halbwüchsiger Burschen plötzlich vor den Häusern, in denen die Redaktionsräume der in Lodz erscheinenden deutschen Tagesblätter „Freie Presse" und „Lodzer Volkszeitung" untergebracht sind, erschienen. Es wurden Fenster eingeschlagen. Eine zweite Gruppe von Demonstranten ist unerwartet vor dem Hause erschienen, in dem das deutsche Konsulat untergebracht ist. In diesem Hause wurden mehrere Fenster in den Privatwohnungen eingeschlagen. In beiden Fällen schritt die Polizei sofort ein und verhinderte weitere Ausschreitungen. Die Untersuchung der Fälle wurde unverzüglich energisch eingeleitet.

und in Warschau

wtb. **Warschau**, 31. Aug. Heute mittag fand hier auf dem Theaterplatz die angekündigte Kundgebung gegen die Rede des Reichsministers Treviranus und gegen deutsche Revisionsbestrebungen im Osten statt. In Anbetracht des schönen Wetters hatten sich auf dem geräumigen Platz etwa 15 000 Personen, darunter auch zahlreiche Neugierige, eingefunden. Der Direktor der halbstaatlichen Landwirtschaftsbank, General Goreckl, hielt eine gegen die deutschen Ansprüche auf polnisches Gebiet gerichtete Rede, wobei er u. a. auch die gegen die Polen gerichtete Aktion der Ukraine mit deutschem Gelde in Verbindung brachte. Hierauf wurden entsprechende Entschließungen angenommen.

Mehrere hundert Demonstranten, zumeist halbwüchsige Burschen, wollten dann noch vor der Deutschen Gesandtschaft eine Kundgebung veranstalten. Die Straße, in der sich das Gesandschaftsgebäude befindet, war jedoch inzwischen auf beiden Seiten von starken Polizeiabteilungen, die eigens zu diesem Zweck mit Stahlhelmen ausgerüstet waren, abgesperrt. Die Menge versuchte wiederholt, den Polizeiriegel zu durchbrechen, die Schutzmannschaft konnte jedoch die Absperrung aufrechterhalten.

wtb. **Warschau**, 1. Sept. **In Lodz eingezogene Nachrichten lassen erkennen, daß die gestrigen Kundgebungen vor dem deutschen Konsulat einen ernsteren Charakter getragen haben, als die polnische Presse gemeldet hat. Da sich gegenwärtig beim Konsulat eine Baustelle befindet, benutzten die Demonstranten die umherliegenden Steine, um das Gebäude ausgiebig zu bewerfen. Die Fenster waren durch Rolläden geschützt, so daß hier kein Schaden angerichtet wurde, jedoch wurde das als Hoheitszeichen ausgehängte Schild des Konsulats beschädigt. Einige Demonstranten versuchten sogar, in das Innere des Gebäudes einzudringen. Daran wurden sie jedoch von der Polizei gehindert.**

Der Krakauer Illustrierte Kurier weiß ferner zu melden, daß während des Angriffs auf das Konsulat ein Polizeikommissar und 19 Schutzleute durch Steinwürfe verletzt wurden.

Lipperland

Wählerversammlungen der Deutschen Volkspartei

Detmold. Donnerstag, 4. Sept., abends 8¼ Uhr, im Odeon. Redner: Geh. Regierungsrat a. D. und Oberschulrat Dr. Runkel, der bekannte Kulturpolitiker der volksparteilichen Reichstagsfraktion.

Bad Salzuflen. Heute, Dienstag, abends 8¼ Uhr, im Gasthof Senge („Klein Bremen"). Der preußische Landtagsabgeordnete Fr. Wiegand spricht über das Thema: „Im Kampf um die Rettung von Staat und Volk gegen Radikalismus und Sozialismus".

Schwalenberg. Heute, Dienstag, abends 8¼ Uhr, im Rathaussaal. Redner: Reichstagskandidat Drechslermeister Feuerbaum-Dortmund. Eintritt frei. — Freie Aussprache.

Hagen. Mittwoch, 3. Sept., abends 8¼ Uhr, in der Gastwirtschaft Kahlenberg. Redner: Landtagsabgeordneter Meßmann-Lage.

Lieme. Mittwoch, 3. Sept., abends 8¼ Uhr, in der Gastwirtschaft Steinmeyer. Redner: Stadtrat Kühne-Detmold.

Bad Salzuflens Gartenkünstler

48 Jahre im Dienste der Badeverwaltung steht der Garten-Oberinspektor Fritz Brockmeier, der am 1. Oktober dieses Jahres in den Ruhestand tritt und damit einen Wirkungskreis verläßt den er Zeit seines Lebens voll nie ermüdendem Pflichteifer seine besten Kräfte gewidmet hat. Es gab eine Zeit, da hatte Fritz Brockmeier, wie man so sagt, im Kurpark das Reich alleine, da war er von morgens früh bis abends spät



auf den Beinen, um „seine" Anlagen zu hegen und zu pflegen und stolz zu sein, wenn er es immer und immer wieder hörte, wie die Leute entzückt waren über all das, was er da geschaffen hatte und mit seltener Liebe und Sorgfalt betraute und überwachte. Und kam dann gar der Fürst nach hier und sprach sich lobend über die gärtnerischen Anlagen aus, dann war das für Brockmeier immer eine ganz besondere Genugtuung und ein neuer Ansporn für seinen nimmer ruhenden Schaffensdrang.

Seine Verdienste, die er sich um die Schönheit des Salzufler Kurparks in all den Jahren erwarb werden nicht vergessen, wenn er auch jetzt das Feld der ihm liebgewordenen Tätigkeit verläßt. Und so sei ihm auch an dieser Stelle Dank und Anerkennung für all das ausgesprochen, was er hier gewirkt und geschaffen hat, und verbunden seien hiermit die herzlichsten Wünsche für sein ferneres Wohlergehen und für einen sonnigen und glücklichen Lebensabend!

— **Verteuertes Reisen.** Wie bereits bekannt, sind mit dem 1. September die Grundfahrpreise der Reichsbahn wie folgt erhöht worden: In der dritten Klasse bei Einzelkarten von 3,7 auf 4 Rpfg., bei Zeitkarten von 3,3 auf 3,7 Rpfg., in der zweiten Klasse von 5,6 auf 5,8 Rpfg. und in der ersten Klasse von 11,1 auf 11,6 Rpfg. pro Kilometer.

— **Auszug aus der Gewinnliste 5. Klasse 35. (261.) Preuß.-Südd. Klassenlotterie.** Am 19. Ziehungstag wurden folgende Nummern gezogen: mit 10 000 RM.: Nr. 129 130 155 684 mit 5000 RM: Nr. 13 603 288 606; mit 3000 RM.: Nr. 54 128 406 288 956 260 309 266 660; mit 2000 RM.: Nr. 15 399 46 775 122 410 130 481 162 480 213 762 222 674 227 795 267 661 246 285 295 552 328 331 327 94 338 500 362 907 366 168.

Detmold

— **Das Manöver beginnt.** Gestern morgen ist die 14. Kompagnie des J. R. 18 in das große Herbstmanöver abgerückt. Die Manöver beginnen bekanntlich in diesen Tagen und werden der lippischen Bevölkerung allerlei Sehenswertes bieten.

— **Hohes Alter.** Ihren 77. Geburtstag feiert heute Frau Wwe. Luhmann, Krumme Straße 17. — Wir sprechen der beliebten alten Dame, die schon weit über vier Jahrzehnte zu unseren Lesern zählt, die herzlichsten Glückwünsche aus und verbinden damit unsere Wünsche für einen recht langen, frohen Lebensabend.

Die Landeskunsthalle im Landestheater

Theater und bildende Kunst unter einem Dach

Der große Baukomplex des Landestheaters bietet von nun an noch einer zweiten Kunst Unterkunft: Die Maler und Bildhauer sind eingezogen und haben sich mit den Schauspielern unter dasselbe schützende Dach begeben. Im Gegensatz zu manchen anderen Menschen haben damit die bildenden Künstler ihre Lage, wenigstens die äußere Lage, von Stufe zu Stufe verbessert. Man erinnert sich, daß die wenigen Künstler, die vor 20 Jahren in Lippe als Heimat oder Wahlheimat lebten, wenn sie ihre Werke aufzeigen wollten, bald hier, bald dort einen gerade leerstehenden Raum benutzen mußten. Sogar der Kunstverein, der damals über 500 Mitglieder zählte, griff zu solchen Gelegenheitsmöglichkeiten, um seine viel umfangreicheren Ausstellungen einzurichten. Die bildende Kunst hatte keine bleibende Statt. Als nach dem Kriege mehrere Künstler zuzogen, so daß man an den Zusammenschluß zu einer kleinen Berufsvereinigung denken konnte, setzte man als ersten Punkt auf das Arbeitsprogramm dieses „Lippischen Künstlerbundes" die Beschaffung eines eigenen, wenn auch noch so kleinen Ausstellungsraumes. Man trat in Konkurrenz mit der Motorspritze, und nach siegreichem Kampf mußte diese den Künstlern weichen. Die erste Landeskunsthalle wurde mit einer Ausstellung eröffnet, da, wo jetzt das Finanzamt mit jedenfalls größerem Erfolg seine Kasse eingerichtet hat. Es zog ein wenig dort unter den altehrwürdigen Remisentoren hindurch, aber man hatte doch ein eigenes Heim, und schon damals zeigte sich die Bereitwilligkeit der Stadt und des Landes, mitzuhelfen, dieses Heim nach Möglichkeit wohnlich auszustatten. Aber bald wurde der Umbau und die Räumung dieses ganzen Flügels der Schloßplatzbauten notwendig, als das Finanzamt aus den Räumen des Kaiserhofes verlegt wurde. Die Künstler mußten sich eine andere Bleibe suchen. Freudig griffen sie zu, als ihnen der bis vor kurzem benutzte Doppelraum im Palaisgarten angeboten wurde. Leider stellte es sich heraus, daß trotz umfangreicher Ausbesserungsarbeiten, Erhöhung der Fenster, Estrichbetag und Beheizung, die Nachteile eines ebenerdigen Raumes im alten Gebäude nicht behoben werden konnten: Die Feuchtigkeit der Luft und der Wände blieb immer noch groß genug, daß Rahmen zersprangen, Papiere und Pappen verdarben und nur ganz kurze Ausstellungen möglich waren. Auch die Lage erwies sich, obwohl in nächster Nähe des vielbesuchten Büchenberges, als ungünstig, denn der Besuch war mangelhaft. Mehrere Jahre behalf man sich hier und hoffte auf Verbesserung. Da griff das Landesbauamt ein: Statt mit erheblichen Summen einen gründlichen Umbau zu versuchen, der doch keine vollkommene Lösung gebracht hätte, suchte man unter den vorhandenen guten Bauten, die durch die Umwälzung aller Verhältnisse in der heutigen Notzeit ihrer ursprünglichen Bestimmung nicht mehr zu dienen vermochten, und fand den Konzertsaal des Theaters, der mangels einer anderen Ausnutzung meistens brach lag. Größe, festliche Ausstattung und gutes Licht, dazu eine hervorragend günstige Lage, zeichnen ihn aus. Mit verhältnismäßig geringen Kosten wurde ergänzt, was fehlte: statt der farbigen Verglasung auswechselbare weiße Fenster und rupfenbespannte Schirrwände. Nun erfreuen sich endlich auch die bildenden Künste eines würdigen und ansehnlichen Raumes. Die Uebergabe wird, wie in den früheren Jahren, mit einer Ausstellung gefeiert, größer und bedeutender als früher, entsprechend dem Raum: seit vielen Jahren zum erstenmal wieder eine allgemeine Schau über das inzwischen so vollkommen veränderte deutsche Kunstschaffen der Gegenwart.

Die Eröffnungsfeier am Sonntag

Die neue Landeskunsthalle wurde am vergangenen Sonntag eröffnet. Erschienen waren geladene Vertreter der Behörden und interessierter Vereinigungen, sowie die Künstlerschaft. Unter den Anwesenden bemerkte man Herrn Drake, den Vizepräsidenten des Landtags Herrn Meßmann, Kammerpräsident Böhmer, Oberbaurat Bruer, Schulleiter Wolf, Schulrat Schwanold, Obermeister Blome und noch manch andere mit Kunst und Kunsterziehung in enger Verbindung stehende Persönlichkeit.

Keiner der Anwesenden vermochte sich der Wirkung des neuen Raumes zu entziehen, der licht und würdig es zum ersten Male der Künstlerschaft ermöglicht, Ausstellungen ihren grundsätzlichen Gesichtspunkten entsprechend zu gestalten.

Jetzt ist der Lippische Künstlerbund auch in der Lage eine andere Vereinigung bei sich zu Gaste zu sehen, den „Bund für Kunsterziehung" E. V., Berlin, weshalb die Ausstellung vornehmlich in Hinsicht auf den aus dem Namen sich ergebenden Zweck veranstaltet ist. Den Besuch hat Detmold hauptsächlich den Bemühungen des Kunstmalers Rötteken, des Bevollmächtigten des Bundes, zu verdanken, der dann später in dieser Eigenschaft auch das Wort ergriff.

Den Beginn der Ansprachen machte Herr Kunstmaler Karl Henckel, Vorsitzender des Lippischen Künstlerbundes. Er eröffnete um 12½ Uhr die Ausstellung; seine Ausführungen waren froh gestimmt. Nach der Begrüßung und Außerungen der Genugtuung über das Benutzungsrecht an dem schönen Saal vermittelte er den Dank der Künstlerschaft an alle Beteiligten, namentlich wendete er sich an das Landespräsidium und an Herrn Oberbaurat Bruer, dem er die verdiente Anerkennung zollte für unentwegten Beistand in den vielen anläßlich der Beschaffung des neuen Ausstellungsraumes erwachsenden Fragen. Herr Henckel gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Kreis der Freunde bildender Kunst wie auch der Kunsterziehung sich mehr und mehr vergrößere, da, was leider vielfach vergessen würde, Kunst doch einer der wichtigsten Kulturfaktoren sei. Für die Beteiligung der Gäste dankte er und konnte mit Recht darauf hinweisen, daß Lippe als eines der ersten Länder schon eine ansehnliche Reihe von Schulwandbildern wie auch mehrere Brunnen hat schaffen lassen, die den Gedanken der Kunstpädagogik sehr tatkräftig förderten. Sie seien entstanden auf Grund eifriger Anregung und warmherzigen Eifers des Herrn Regierungs- und Baurats Vollpracht und der zuständigen Stellen. Herr Henckel schloß mit dem Wunsch, die Ausstellung möge ihren Zweck erfüllen und viele andere mit stets gesteigerten Aufgaben und Wirkungen im Gefolge haben.

Herr Rötteken, der Bevollmächtigte des Bundes für Kunsterziehung, begrüßte gleichfalls zunächst die Versammelten und betonte die Ziele der von ihm vertretenen Vereinigung. Schon über 200 Ausstellungen seien mit ersprießlicher Wirkung von dem Bunde veranstaltet.

In ähnlichem Sinne sprach sodann Herr Konrektor Landerk aus Berlin, der seine Freude äußerte über das Entgegenkommen der lippischen Behörden und über den selten so schön und geeignet anzutreffenden Ausstellungssaal. Der warmherzige Kunstpädagoge leistete darauf auch praktische Arbeit und erklärte die künstlerischen Gesichtspunkte des Schaffens an einer Reihe der ausgestellten Werke.

Der Eindruck der Ausstellung nach Anordnung und Inhalt ist gut, da der neue Raum die Möglichkeit gibt, fast jedes Werk zu gebührender Geltung zu bringen. Wir werden die einzelnen Gegenstände, auch Kunstgewerbe ist vertreten, besonders besprechen, möchten aber jetzt noch auch unsererseits darauf hinweisen, daß, um eine alte Wahrheit wieder einmal anzuwenden, die beste Ausstellung nur dann ersprießlich wirken kann, wenn sie besucht wird.

Lage

— **Verbilligte Gelder für den Wohnungsbau.** Die städtischen Körperschaften haben beschlossen, in Ausführung des vom Reich geplanten Wohnungsbauprogramms, die auf die Stadtgemeinde entfallenden Anleihemittel aufzunehmen. Die zufließenden Gelder — es dürfte sich um einen Betrag von etwa 20—25 000 M. handeln — sollen jedoch nicht zur Bauherstellung durch die Stadt selbst verbraucht, sondern Privatunternehmern oder Privatbauherren zur Verfügung gestellt werden. Da es sich um verbilligte Gelder handelt, ist hier die Gelegenheit gegeben, entsprechend den Forderungen des Reiches Wohnungen mit einem geringen Mietzins herzustellen. Meldungen können im Rathause, Stadtbauamt, erfolgen. Hoffentlich finden sich auch in Lage Bauherren, die von diesen Vergünstigungen Gebrauch machen.

— **Die Unglücksfälle am Sonntag.** Wohl selten haben unsere Stadt derart viele Fahrzeuge passiert, wie am Sonntag. Dank einer guten Organisation hatte unsere Polizei den Durchgangsverkehr so geregelt, daß keinerlei Zusammenstöße erfolgten. An der Langen Straße fuhr ein auswärtiges Auto auf den Bürgersteig. Hierbei wurde ein junger Mann aus Lemgo angefahren und zog sich kleinere Verletzungen zu. Das Auto entkam unerkannt. — Im benachbarten Wissentrup wurde ein Motorfahrer von einem Auto angefahren. Der Radler wurde am Bein verletzt und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. [23

Horn

— **Drei Veteranen von 1870/71** erinnern sich heute des großen Tages von Sedan. Es sind dies der 85jährige Ziegler Wilhelm Möller, Heerstraße, der 84jährige Bahnwärter a. D. Johann Hinrichs, Am Bahnhof, und der 80jährige Arbeiter Friedrich Bette, Heerstraße. Alle drei erfreuen sich noch einer verhältnismäßig guten Gesundheit und verfolgen die Tagesgeschehnisse mit großem Interesse. Wie schon seit vielen Jahren, so läßt auch heute die Stadt Horn ihren drei Veteranen einen Geldbetrag überweisen. Auch wir wünschen den alten Kämpfern, daß sie noch recht oft diesen Tag zur Veranlassung nehmen können, Erinnerungen aus der Soldatenzeit auszutauschen. [14

— **Glück im Unglück** hatte am Sonnabend abend ein auswärtiger Motorradfahrer. Nach einem kleinen Sturz auf der Mittelstraße stellte er später fest, daß seine Aktentasche mit 6000 RM. Wertpapieren verloren gegangen war. Nach vergeblichem Suchen stellte der benachrichtigte Gendarmeriebeamte den ehrlichen Finder bald fest, worauf hocherfreut der Motorradfahrer nach Zahlung des Finderlohns seine Fahrt fortsetzte. [14

Blomberg

— **Hohes Alter.** Am 3. Sept. begeht der frühere Gastwirt Herr Friedrich Meier, seinen 80. Geburtstag. In geistiger Frische verfolgt er die Blomberger Angelegenheiten und gerne erzählt er von der guten alten Zeit. Wir wünschen dem allseits beliebten Herrn Gesundheit und einen frohen Lebensabend. [8

Amt Detmold

— **Als zugelaufen** ist eine Teckelhündin gemeldet. Eigentumsansprüche sind innerhalb 8 Tagen beim Landratsamt Detmold geltend zu machen, da sonst anderweitig über das Tier verfügt wird.

Pivitsheide V. L., 1. Sept. Der gestrige Sonntag stand ganz im Zeichen des Verkehrs. Anläßlich der Zeppelinlandung in Bielefeld durcheilten viele hundert Kraftwagen und Motorräder unseren Ort, alle mit dem Ziel zum Landungsplatz. Viele Schaulustige von hier belagerten den ganzen Nachmittag die Straße, um „seine" Anlagen zu hegen und zu pflegen und stolz zu sein, wenn er es immer und immer wieder hörte, wie die Leute entzückt waren über all das, was er da geschaffen hatte und mit seltener Liebe und Sorgfalt betraute und überwachte. Und kam dann gar der Fürst nach hier und sprach sich lobend über die gärtnerischen Anlagen aus, dann war das für Brockmeier immer eine ganz besondere Genugtuung und ein neuer Ansporn für seinen nimmer ruhenden Schaffensdrang.

— **Aufgeklärt.** Wir berichteten vorgestern von einem Fahrraddiebstahl, der in der Werrebadeanstalt ausgeführt wurde. Dieser ist nunmehr aufgeklärt worden. Das Rad war von einem Schulfungen mitgenommen worden, dessen Vater die sofortige Rückgabe veranlaßte. Allerdings fehlen an dem Rad die Beschbeleuchtung und weitere Gegenstände.

— **Feuerwehr-Übung.** Heute abend findet auf dem Marktplatz eine größere Schauübung der Freiwilligen Feuerwehr statt. Hierbei wird auch der neue städt. Motor-Sprengwagen als Feuerlöschgerät dem Publikum vorgeführt werden.

— **Im Zelt.** Außer den sehr stark besuchten Abendversammlungen, über die wir ausführlicher berichteten, erfreuten sich die Bibelstunden an den Nachmittagen eines sehr regen Besuches. In der ersten Woche der Evangelisation war das „neue Jerusalem" Gegenstand der Betrachtung. In den drei Bibelstunden der letzten Woche lautete das Thema: „Unsere Gottes-Kindschaft". „Die Geistesleitung als herrliche Gabe der Gottes-Kindschaft" war Gegenstand der Betrachtung am Donnerstag, und am Freitag: „Das unvergängliche und unbefleckte und unverwelkliche Erbe im Himmel". Durch Leiden strafender, prüfender, läuternder und bewahrender Art und durch Leiden um Christi willen bereitet Gott uns Menschen zu seiner Herrlichkeit. Möchten auch die Bibelstunden tiefer in das Verständnis des Wortes Gottes hinein geführt haben. Wiermal öffnete das Zelt unsern Kindern seine Tore. Da strömten sie herbei, 500, 600 und saßen singend und hörend und lernend auf den Bänken der Großen. Kindlich frohe Lieder wurden gelernt und in den Ansprachen immer wieder in das Kindesleben eingegriffen. Möchten auch diese Stunden nicht vergeblich gewesen sein. Der Lichtbilder-Vortrag „Der Schönste unter den Menschenkindern" am Sonnabendabend führte an der Hand vieler Bilder namhafter Künstler noch einmal die große Zeitgemeinde zu dem, der Ziel und Inhalt der ganzen Evangelisation gewesen war: Jesum Christum. Etliche Chorlieder, Posaunen u. Solosgesänge ergänzten die Worte des Herrn Neumann. Wie zu Beginn der Zeltmission eine allgemeine Begrüßungs- und Gebetsversammlung stattgefunden hatte, so war zum Abschluß am Sonntagnachmittag eine allgemeine Lob- und Dank-Versammlung, bei welcher etliche Redner dem tiefen Dank gegen Gott für allen Segen dieser reichen Tage bewegt zum Ausdruck brachten. Am Abend sprach dann Sekretär Neumann „Das letzte Wort" — Jetzt ist das Zelt abgebrochen, das an jedem Tage eine Menschenflut vereinigte, wie sie sonst selten zu sehen ist. Die Lieder sind verstummt, das Wort ist verhallt, aber der Herr, der uns verkündigt ward, bleibt heute und morgen und jeden Tag bei uns mit seinem Wort, seiner Zucht, seinem Frieden, seiner Kraft und seiner Gnade. [17

— **Landestheater.** Mittwoch 3. Sept., 19.45—22 Uhr, unbedingt letzte Wiederholung der vielbelachten und überaus beifällig aufgenommenen Lustspiel-Neuheit „... Vaterkeimdasgegenliebt" von Carpenter. In dieser Vorstellung tritt Paul Wiese zum letzten Mal auf und verabschiedet sich vom hiesigen Publikum. — Freitag, 5. Sept., 19.45—22.30 Uhr. Operettengastspiel des Oeynhausener Kurtheaters, die Königin der Operette: „Die Fledermaus". Vorverkauf ab Mittwoch, 10 Uhr.

Bad Salzuflen

— **Mitten auf der Straße** stand in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ein Auto unweit des Amtsgerichts. Ein Polizeibeamter hatte es angehalten, weil der darin sitzende Führer sich in gehobener Stimmung befand und nicht mehr imstande war, den Wagen richtig zu lenken. Auf der Steege war er demzufolge plötzlich auf den Bürgersteig geraten und hätte hier zufällig des Weges kommende Passanten beinahe überfahren. Es war gut, daß man sich seiner erst mal annahm. Vollkommen unverständlich aber blieb es, daß der betreffende Schutzmann, der sonst recht energisch auftrat, den Mann nicht zu bewegen vermochte, auszusteigen, sondern ihn ruhig am Steuer sitzen ließ, nachdem er freilich den Motorschlüssel an sich genommen hatte. Eine ganz geraume Zeit verging, ehe man sich endlich dazu entschloß, den mitten im Wege stehenden und vorbeikommende Fahrzeuge gefährdenden Wagen beiseite zu schieben, statt bei einer Art der Verkehrsregelung zu beharren, die durch Winken mit der Taschenlampe nicht gerade als praktisch vollkommen anzusprechen war. Umsichtige und schnell entschlossene Beamte sind auf der Straße ganz besonders viel wert!

— **Festaufführung im Kurtheater.** Zum 70. Geburtstage von Frau Marie Liebe gelangte das Rößlersche Lustspiel „Die fünf Frankfurter" zur Aufführung, und in der dankbaren Rolle der alten Gudrun hatte die allverehrte Künstlerin einen außerordentlichen Erfolg. Selbstverständlich ging es auch in Bad Salzuflen nicht ohne eine Unmenge von Blumenspenden, sonstigen Geschenken und den nicht enden wollenden Beifall für die Jubilarin ab. Inmitten der sie mit trefflichen Leistungen wirkungsvoll unterstützenden übrigen Mitspieler gewann sie nicht nur die Anerkennung ihrer schauspielerischen Fähigkeiten, sondern wußte sich auch als Mensch den Menschen zu nähern und auf diese Weise dem ihr in so reichem Maaße dargebrachten Beifall den Charakter einer besonderen Herzlichkeit zu geben. Wohl selten herrschte in unserem Kurtheater eine so frohbewegte und veranügte Stimmung wie an diesem Abend, da Marie Liebe mit den fünf Frankfurtern ihren 70. Geburtstag und allerhand Triumphe feierte.

Kurtheater. Heute, Dienstag, 2. September, 20 bis 22.30 Uhr, nur einmalige Aufführung „Der Flaeunerbaron". Operette von Walzerkönig Johann Strauß. Die entzückende, humorsprühende Operette erfreut sich in ganz besonderem Maße der Beliebtheit des Publikums, da sie die großartige Komponistenkunst des Walzerkönigs leuchtend wiederspiegelt und so herrlich melodisch wie kaum eine andere Operette ist.

Oerlinghausen

— **Massenbesuch.** Drei Ereignisse waren es, die der Stadt Oerlinghausen am letzten Sonntag einen gewaltigen Verkehr brachten, wie man ihn bisher nicht erlebt hatte: Der Bielefelder Zeppelinbesuch, die Denkmalsweihe der 145er und das Gaujugendtreffen des Lippischen Turngaues. Allein aus Anlaß der Denkmalsweihe waren Tausende nach hier gekommen. Fahrzeuge aller Art durchfuhren zum Zeppelinbesuch in der Bielefelder Senne in solch großer Anzahl unsere Straßen, daß an verschiedenen Stellen der Verkehr geregelt werden mußte. Der Zepp selber kam nicht über unsere Stadt, wie man gehofft hatte. Der Tönsberg war voll von Menschen, schätzungsweise 10—15 000. Die Landung konnte man von dort aus beobachten. Nach dem Wiederaufstieg war der Zepp um 7 Uhr abends nochmals östlich des Tönsberges zu sehen. [24

Ein tragischer Verkehrsunfall

Ein Toter und ein Schwerverletzter bei einem Motorradzusammenstoß

Ein grauenvolles Verkehrsunglück hat sich am Sonntag im Anschluß an die Zeppelinlandung in der Nähe von Oerlinghausen abgespielt. Nach dem Wiederaufstieg des Zeppelins fuhr mit dem Gros der Kraftwagen und Räder der aus Herford stammende W. Kleemann mit einem Kleinkraftrade auf der Landstraße kurz hinter Oerlinghausen in Richtung Detmold. Gerade in dem Augenblick, als er ein Lastauto überholen wollte, kam aus der entgegengesetzten Richtung der aus Lage stammende Motorradfahrer Radzuweit, mit dem er mit voller Wucht zusammenstieß. Dabei flogen beide Fahrer in hohem Bogen auf die Straße. Zu allem Unglück passierte kurz nach dem Zusammenprall ein mit 40 Personen besetzter Verkehrsomnibus aus Bösingfeld die Unfallstelle, dessen Führer zum Entsetzen der Augenzeugen erst zu spät auf den bewußtlos auf der Straße liegenden Kleemann aufmerksam wurde. Der Chauffeur bremste stark ab und versuchte, den am Boden Liegenden zwischen die Räder zu bekommen. Während dies bei den ersten Rädern gelang, gingen die Hinterreifen dem Bedauernswerten über Kopf und Beine hinweg. Man rief sofort Herrn Dr. Meier-Oerlinghausen herbei, der jedoch nur den Tod des Kleemann feststellen konnte. Der zweite Fahrer, Radzuweit, hatte bei dem Zusammenstoß einen schweren Schädelbruch erlitten und wurde dem Landkrankenhaus Detmold zugeführt, wo er gestern abend noch besinnungslos darniederlag.

Der tragische Unglücksfall ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß der tödlich Verunglückte ohne Licht gefahren ist. Zur Zeit werden eingehende Untersuchungen über die Frage angestellt, ob Kleemann sofort bei dem Zusammenprall oder erst von dem Omnibus getötet worden ist. Wie wir noch erfahren, ist ein junges Mädchen aus Oerlinghausen, das auf dem Sozius des Lagenser Motorradfahrers Platz genommen hatte, bei dem schweren Unfall wie durch ein Wunder ohne jegliche Verletzung davongekommen.

Tresor Nr. 226

Roman von Richard Marsh.

Uebertragung ins Deutsche von H. O. Herzog.

Copyright Feuilleton-Verl. O. O. Herzog, Berlin-Halensee

(28. Fortsetzung)

„Ich bin unempfindlich gegen Regen."

„Du vielleicht, aber wie steht's mit den Menschen, die dich begleiten?"

„Die haben einen Schirm, oder ich ziehe einen im letzten Augenblick aus dem Aermel."

Die beiden sahen einander forschend an, dann lachte Bruce. Das Gesicht Rodways blieb jedoch ernst. Bruce bemerkte es.

„Mein lieber Ben", sagte er, „du wirst hypochondrisch. Das kommt von der Leber. Nimm Pillen dafür!"

Etwas Seltsames ereignete sich während des Soupers. Man scherzte, aß, trank und plauderte über dies und jenes; Fragen flogen hin und her. Bruce erzählte eben eine Geschichte, wie er Netta in Paris fast verloren hätte, und war gerade in der Mitte eines Satzes, als er innehielt, um zu horchen.

„Was war das?"

Die Frage war kurz und stoßweise gekommen, in einer Art, die so sehr von der gewöhnlichen des Sprechers abwich, daß alle erstaunt aufsahen. Auch sie horchten nun.

„Ich höre nichts", sagte Sidney Foster nach einer Weile.

„Wahrscheinlich war es der Wind", bemerkte Bruce.

Sodann fuhr er mit seiner Geschichte fort, aber es schien alle Würze daraus verschwunden zu sein. Die Erzählung klang matt und farblos. Einige belanglose Bemerkungen wurden ausgetauscht. Dann erschreckte der Hausherr seine Gäste aufs neue. Er schnellte in seinem Stuhl herum und starrte zum Fenster.

„Da ist es wieder! Hört ihr es nicht?"

Abermals horchten sie. Diesmal war es Margarete, die antwortete.

„Mir war, als ob ich jemanden weinen hörte — draußen im Park."

Netta sah sie überrascht an.

„Aber Maggie, wie könnte um diese Zeit jemand im Park weinen? Ich höre nichts."

Bruce erhob die Hand. „Nun könnt ihr es hören, es kommt näher."

„Anscheinend bringt jemand dir ein Ständchen", bemerkte Rodway.

„Vielleicht der Mann, der immer in Dulverton Road gepfiffen hat."

„Nein, der ist es nicht. Es hört sich eher an wie ein lautes Wimmern."

Die Töne aus dem Park wurden immer stärker, in dem Maße, wie die Windstöße an Heftigkeit zunahmen. Plötzlich sprang Bruce auf. Seine nächsten Worte waren in einer Ueberraschung hervorgestoßen, die schon an Schreck grenzte.

„Es ist Shons Dudelsack!"

Die Töne schwollen noch mehr an, der ganze Park schien davon erfüllt zu sein. Dann schlugen sie in ein allmählich leiser werdendes Klagen um und verstummten darauf gänzlich.

Die Wirkung war eigenartig. Das Herannahen, das Anschwellen, das klagende Abklingen und die folgende tiefe Stille! Die Menschen um den Tisch sahen einander betroffen an.

„Was war es?" fragte Netta.

„Es klang wie ein Dudelsack, von einem Wahnsinnigen geblasen. Natürlich hat der Wind es verursacht. Irgendwo auf dem Haus oder in der Nähe gibt es offenbar etwas wie eine Aolsharfe. Die Sache erinnert mich an eine Geschichte, die mir sich von einem alten schottischen Adelsgeschlecht erzählt, an den Geist eines längst verstorbenen Dudelsackpfeifers."

„Wirklich?"

„Habt ihr noch nicht von dem Pfeifer von Gairloch gehört? Man sagt, er benachrichtige jedesmal die einzelnen Mitglieder der Familie des Marquis von Skye von dem Tode eines ihrer Angehörigen. Du, Bob, kennst diese Sage sicherlich, nicht wahr?"

Bruce war stehen geblieben, nachdem die geheimnisvollen Töne verklungen waren. Nun setzte er sich wieder auf seinen Platz und nahm den Inhalt seines Tellers in Angriff. Auf Rodways Frage antwortete er, ohne aufzusehen:

„Ja, ich kenne sie." Darauf legte er sein Besteck nieder und sah auf die Uhr. „Netta, es war ein anstrengender Tag für dich, wäre es nicht Zeit, zu Bett zu gehen?"

Auf dem Tisch seines Ankleidezimmers fand Bruce einen Briefumschlag mit einem roten Siegel verschlossen, in dessen Mitte eine Art Freimaureremblem eingeprägt war. Er rief seinen Diener.

„Haben Sie diesen Brief hierhergelegt?"

„Nein, Herr."

„Wer sonst kann es getan haben?"

„Das weiß ich nicht, Herr. Als ich vor fünf Minuten hier aufräumte, war er noch nicht da."

„Sind Sie sicher?"

„Jawohl, Herr, ich hätte ihn bemerken müssen."

Bruce durchforschte das Gesicht des jungen Mannes. Es war offen und ehrlich.

„Sie können gehen."

Als Bruce wieder allein war, murmelte er vor sich hin: „Wer kann es gewesen sein? Habe ich bereits Feinde in meinem eigenen Heim?"

Er öffnete den Umschlag. Dieser enthielt ein mit der Maschine beschriebenes Blatt Papier.

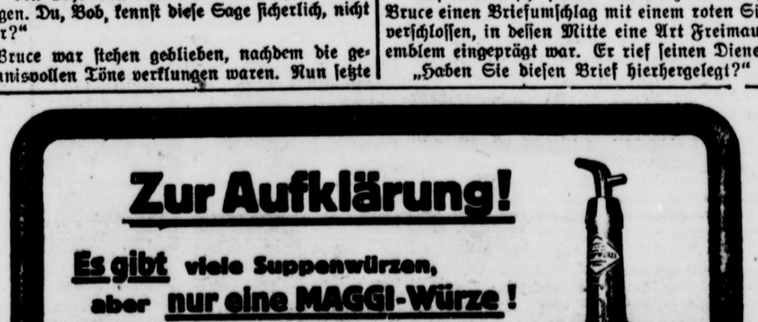
„Sie haben uns am 1. Januar Abrechnung zu legen. Wenn Sie weise sind, werden Sie sich an dem bezeichneten Tage um 9 Uhr abends an der Ecke von Waterloo-Place und Piccadilly-Zirkus einfinden. Ein Mann, der als Erkennungszeichen eine Kavattennadel mit dem Siegel der Acht trägt, wird Sie ansprechen und zu unserem Zusammenkunftsort geleiten.

Tun Sie, was von Ihnen verlangt wird, andernfalls wird die Abrechnung eine für Sie sehr unangenehme Form annehmen. Sie sind gewarnt."

Bruce öffnete seine Necessairetasche und entnahm ihr zwei Blatt Papier, die er mit dem eben erhaltenen verglich. Sie waren vollkommen gleicher Art.

Eines war in Florenz gekommen, das zweite in Paris, und das dritte in seinem eigenen Hause. Es schien, daß die Acht nunmehr Ernst machen wollten. Bis zum 1. Januar waren nur noch sechs Tage. „Nicht viel Zeit, um meine Angelegenheiten zu ordnen", murmelte er.

Nettas Stimme kam aus dem Nebenzimmer. „Ich bin schläfrig, Liebling, kommst du noch nicht?" (Fortsetzung folgt.)



mittag die benachbarten Höhenzüge, und erwarteten dort den Zeppelin. Leider wurden sie alle enttäuscht, denn er hatte eine andere Fahrtroute eingeschlagen. Nur diejenigen, die daheim geblieben waren, sollten noch eine besondere Freude erleben, denn auf dem Rückfluge am Spätnachmittag kam er plötzlich, der Zeppelin; in ganz geringer Höhe zog er ruhig und majestätisch seine Bahn. Man jubelte ihm zu, man schwenkte die Tücher, und schnell, wie er gekommen, verschwand der Zeppelin wieder in nebelhafter Ferne.

Remmighausen, 1. Sept. Eine schöne Sitte. Vor einigen Abenden durchfuhr ein mit sechs Pferden bespannter, schön geschmückter Wagen im Galopp unser Dorf. Ein größerer Landwirt hatte eingeerntet und demzufolge erfolgte der Durchzug. Auf jedem Roß saß ein Reiter, der Wagen war mit allen Sorten Korn geschmückt. Auf dem Wagen hatte das Personal Platz genommen. Der Zug bot einen schönen Anblick. [2

Remmighausen, 1. Sept. Hillebille. Am Sonnabend abend ertönte wieder eine Hillebille durch das Dorf. Das Wohnhaus des Maurermeisters Brinkmann, Meiersfeld, war gerichtet. Nach einer Ansprache des Besitzers verweilte man noch einige Stunden beim kühlen Glas Bier. Maurer und die übrigen Handwerker, die im Schweiße ihres Angesichts das Werk erstehen ließen, freuten sich der gelungenen Arbeit. [2

Remmighausen-Eichholz, 1. Sept. Sportwerbefest. Am letzten Sonntag fand auf dem hiesigen Sportplatz das Sportwerbefest statt. Am Sonnabend nachmittag und Sonntag morgen zeigten die Turner ihr Können in Leibesübungen und Handballspiel. Mittags um 1 Uhr marschierten die Vereine mit Musik nach dem Sportplatz. Es wurden dann einige Handballspiele und leichtathletische Wettkämpfe ausgetragen. Am Abend fand im Vereinslokal noch ein gemütlicher Ball statt. [2

Bad Meinberg, 1. Sept. Der Erlös der Veranstaltung zugunsten der durch das schwere Bergwerksunglück in Neurode betroffenen Hinterbliebenen beträgt 194,40 RM. Dieser Betrag konnte dem Landratsamt in Neurode in Schlesien übermittelt werden.

Bad Meinberg, 1. Sept. Die Straße ist wieder frei. Die Umgehungsstraße, die den Verkehr um Bad Meinberg leitet, ist fertig und wieder für den Verkehr freigegeben. Ein langgehegter Wunsch ist damit erfüllt. Die Straße hat eine doppelte Teer- und Splittschicht erhalten und wird somit die nötige Festigkeit, die der starke Verkehr unbedingt erfordert, erreicht haben. [2

Schlangen, 30. Aug. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurden folgende Tagesordnungspunkte beraten bzw. beschlossen: Zu den Ausbaukosten des Saggenweges sollen die Grundstücksanlieger mit einem Betrage von 2 Mark pro laufend. Meter herangezogen werden. Die Kirchengemeinde wird, soweit es sich um den jetzigen Friedhof handelt, von der Kostenaufbringung befreit. Im übrigen wird der Gemeindevorstand ermächtigt, die genauen Ratenzahlungen für den einzelnen festzulegen. — Auf Vorschlag des Gemeindevorstandes wird beschlossen, die Festsetzung der Straßenbezeichnung für den Saggenweg bis auf weiteres zurückzustellen, da zur Zeit weder das Bedürfnis hierfür anerkannt wird, noch das eine völlige Einigung auf einen bestimmten Namen möglich erscheint. — Von den Besitzern der Strotewiesen lag ein erneuter Antrag vor, die bereits im Jahre 1926 beantragte seiner Zeit jedoch zurückgestellte Ueberbrückung des Strotebaches nunmehr zur Durchführung zu bringen, und zwar: in Rücksicht darauf, daß die Anlage unbedingt erforderlich sei, um auch in den Wintermonaten nach den Wiesen kommen zu können, zum andern der Wasserstand des Strotebaches in diesem Jahre günstig sei, um die fraglichen Arbeiten ohne besondere Wasserschwierigkeiten durchzuführen. Beschlossen wird, sich an den Kosten zu beteiligen; in erster Linie sei es jedoch Sache der betreffenden Wiesenbesitzer, ihrerseits durch Zahlung eines Zuschusses die Finanzierung der Anlage zu ermöglichen. Entsprechende Verhandlungen mit den Interessenten sollen aufgenommen werden. — Der Verteilungsplan über die Festsetzung der Rechnungsanteile an dem Körperschaftssteuerfoll der Paderborner Elektrizitäts- und Straßenbahn A.G. findet die Zustimmung der Vertretung. — Auf Antrag der Schulgemeinde, aus Anlaß des Abschlusses der Verhandlungen zwischen Kirchen- und Schulgemeinde betreffend Küstereivermögen das Grundstück des alten Schulgebäudes von den Namen der Bauerschaft auf den Namen der Schulgemeinde Schlangen umzuschreiben, wird beschlossen dem Antrage zu entsprechen. Es soll jedoch zur Bedingung gestellt werden, daß im Falle einer späteren Erbreiterung der Bachstraße von dem vorhandenen Vorgarten auf der Ostseite des Grundstücks das zum Wege erforderliche Gelände unentgeltlich an die Dorfgemeinde abzutreten ist. Die Kosten der Umschreibung hat die Schule zu tragen. — Wasserleitungssachen. Der Wasserwerksausschuß erstattet Bericht über die in vorletzter Sitzung beschlossenen Arbeiten im Quellgebiet. Diesem ist zu entnehmen, daß der von der Firma Fritz Becker, Lage, gebaute Feton-Filterbrunnen fertiggestellt ist und jederzeit in Betrieb genommen werden kann. Der Brunnen ist als Zusatzanlage gedacht. Die Pumpversuche haben ergeben, daß der Brunnen erhebliche Mengen Wasser liefert und die Erwartungen übertroffen sind. Die weiter angestellten Bohrversuche im oberen Quellgebiet zeitigen ebenfalls günstige Ergebnisse. Trotz der ungünstigen Jahreszeiten ist der Grundwasserstand im Quellgebiet als durchaus gut zu bezeichnen. — Die im Jahre 1925 eingeführte Ortssatzung über Hand- und Spanndienste bedürfte einer Ueberprüfung in Rücksicht auf das im Jahre 1927 erlassene Gemeindeverfassungsgesetz. Ein neuer Entwurf war jedem Verordneten zugestellt worden. Nach beendeter erster Lesung wurde auf Antrag der Verhandlungspunkt bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt. — Bezüglich der Freilegung des zur Altenrote führenden Weges wurde das Ergebnis der Verhandlung zwischen dem Landratsamt und dem Landwirt Fritz Hanselle bekanntgegeben. Der Gemeindeausschuß erklärt sich grundsätzlich mit dem Inhalt einverstanden und ermächtigt den Gemeindevorsteher, das weitere in dieser Angelegenheit zu veranlassen. — Nachträglich wurde der bereits vor dem 1. Juli d. Js. zurückbezahlte Aufwertungsbetrag in Höhe von 750 RM. abzüglich eines Zwischenzinses an den hiesigen Spar- und Darlehnskassenverein zur Kenntnis genommen. Die Löschung der Mitgliedschaft der Gemeinde in der gerichtlichen Mitgliederliste ist gerichtlich bestätigt worden. — Dem Antrage des Brauereibesitzers Hanning-Kohlstädt, betr. Konzessionserteilung, wird entsprochen, das Bedürfnis zum Weiterbetrieb der Kochschen Wirtschaft wird einstimmig anerkannt. — Auf die Ausübung des Vorkaufsrechts aus Anlaß der Grundstücksübereignungen Koch an Hanning, Brenker, Biere und Schlüter sowie desgl. Calles-Schulte (Lippischer Hof) an Knöner-Herford wird verzichtet. — Durch das Landratsamt soll beantragt werden, daß die Pesag Paderborn aufgefordert wird, **das Straßenbahngleis an der belebten Landesstraße von Gasthof Poppe bis Landwirt Schomann, Hornsche Straße, anzufüllen**, da es nicht angängig sein kann, in der geschlossenen Ortslage das freiliegende Gleise auf die Dauer so bestehen zu lassen. Desgleichen soll auch die Reichspost bzw. das Telegraphenamt ersucht werden, die Gestänge auf den Bürgersteigen zu entfernen und durch Verkabelung der Leitungen die Fernverbindungen durch das geschlossene Ortsnetz aufrecht zu erhalten. Die Pesag sowohl als auch das Telegraphenbauamt verhalten sich beide ablehnend und begründen ihre Stellungnahme damit, daß diese Anlagen früher so genehmigt seien. Ist man in der Tat bei den maßgebenden Stellen noch der Ansicht, daß es in dieser Beziehung ruhig beim alten bleiben kann trotz steter Zunahme des Verkehrs auf den Hauptdurchgangsstrecken? Es wird höchste Zeit, daß diese polizeiwidrigen Zustände eine Aenderung erfahren, bevor es zu spät ist.

Amt Schötmar

Helpup, 1. Sept. Zeppelin über Helpup. Gestern nachmittag gegen 6½ Uhr überflog das Luftschiff, von Bielefeld kommend, in geringer Höhe unsern Ort in Richtung Detmold. Hunderten von Helpupern, die nach Oerlinghausen gepilgert waren, um den Zeppelin auf dem Tönsberge zu begrüßen, ist ein selten schöner Anblick verloren gegangen. [o

Helpup, 1. Sept. Ein Autounfall, der schlimme Folgen hätte haben können, ereignete sich gestern nachmittag gegen 3 Uhr vor dem „Alten Kruge". Die Ehefrau des Heizers Ad. Wilkenloh aus Helpup wurde von dem Oerlinghauser Verkehrswagen beim Überschreiten der Straße gestreift und kam unter das Auto zu liegen. Sie trug innere Verletzungen davon. Wie Augenzeugen berichten, trifft den Lenker des Autos keine Schuld. [9

Amt Brake

Hörste, 1. Sept. Aus dem Gemeindeparlament. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung am Freitag abend stand auf der Tagesordnung das Konzessionsgesuch des Herrn G. Hunke, Hörsterbruch. Eine lebhafte Debatte trat ein, an der sich besonders die hiesigen Gastwirte beteiligten. Die Bedürfnisfrage wurde schließlich mit 5 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen bejaht. Sodann wurde das Konzessionsgesuch des Herrn Hommert zur Einrichtung einer Kaffeestube beraten. Ohne lange Debatte wurde dieses Gesuch angenommen. — Unter Verschiedenes gab Herr Gustav Weber bekannt, daß die Siedler und Bauinteressenten ihre Zeichnungen doch möglichst bald der Gemeindevertretung unterbreiten möchten, damit ihnen später keine Schwierigkeiten entstehen. Ein Schreiben des Herrn G. Mackmann, Hörsterbruch, Vorkaufsrecht betreffend, wurde zur Kenntnis genommen. Gemeindevertreter Niebur erwähnte noch, daß das neu angelegte Freibad sich eines guten Zuspruchs erfreut, und es müsse versucht werden, diese Einrichtung zum Wohl der Gemeinde noch besser auszubauen. Gegen 10 Uhr war die Sitzung beendet. [22

Amt Blomberg

Billerbeck, 1. Sept. Zusammenstoß. Vor der Gastwirtschaft Stecker stießen zwei Personenwagen aufeinander. Die Kotflügel der beiden Wagen wurden stark beschädigt. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. [2

Wörderfeld, 1. Sept. Seit einigen Tagen werden an der Wegstrecke Elbrinxen—Wörderfeld Verbesserungen vorgenommen. Das sollte dem Landratsamt Veranlassung geben, endlich mit einer Kurve aufzuräumen, die ihresgleichen sucht. Es handelt sich um die Strecke Wörderfeld—Falkenhagen. Oberhalb Wörderfeld befindet sich diese überaus starke Haarnadelkurve, die schon manchem Autofahrer zum Verhängnis geworden ist. Die Post hat sich wegen dieser Kurve lange Zeit geweigert, den ständigen Autoverkehr über diese Strecke zu leiten, so daß die Orte Falkenhagen Hummersen, Wörderfeld und Sabbenhausen vollständig abgeschlossen waren. Jetzt hat man den Durchgangsverkehr eingerichtet, er muß aber zum Herbst wieder eingestellt werden, da die Kurve bei Schnee und Eis nicht zu nehmen ist. Die Verbesserung der Kurve ist aber nur möglich, wenn man den von ihr eingeschlossenen Abgrund zum Teil zuschüttet. Es ließe sich dies durch die Erde ermöglichen, die man vor und hinter der Kurve von den Überhöhungen nehmen könnte, welche die Straße an drei Stellen völlig unübersichtlich machen. Die Gemeinde Wörderfeld würde dem Landratsamt für die Beseitigung der Kurve dankbar sein.

Die neuen Steuern ab 1. September

Die Notverordnungen der Reichsregierung haben bekanntlich zur Deckung des Defizits im Reichshaushalt eine Anzahl von Steuerzuschlägen festgelegt, die in der Hauptsache vom 1. September dieses Jahres bis zum 31. März 1931, also sieben Monate lang, Geltung haben. Von diesen Steuern werden die Personen des öffentlichen Dienstes, die Einkommen von mehr als 8000 Mark, die Aufsichtsratantiemen, die Ledigen und wenn einzelne große Gemeinden die ihnen zugestandene Bürgersteuer einführen, auch noch andere weitere Schichten der Bevölkerung betroffen. Da der Stichtag dieser neuen Steuerzahlungen nunmehr eingetreten ist, ist es ganz dienlich, sich einmal zu vergegenwärtigen, was alles ab 1. September an neuen Steuern zu zahlen ist und wie hoch diese Zuschläge die Einkommen der einzelnen Personen berühren.

Da ist zunächst die

Reichshilfe

der Personen des öffentlichen Dienstes. Zu dieser Reichshilfe sind alle Beamten und Angestellten des Reiches, der Länder u. der Gemeinden, der Reichsbank, der sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechtes, der Verbände der Körperschaften des öffentlichen Rechtes, der Deutschen Reichsbahngesellschaft und die Soldaten der Wehrmacht herangezogen. Von der Reichshilfe werden gleichfalls alle Beamten und Angestellten bei den Unternehmungen oder Einrichtungen betroffen, deren Kapital zu mehr als 50 Prozent im Besitz öffentlicher Körperschaften ist, schließlich auch die Empfänger von Wartegeld, Ruhegeld und anderen Bezügen für frühere Dienstleistungen. Nicht einbezogen in die Reichshilfe sind jedoch die Empfänger von Witwen- und Waisengeld. Es ist hier zu beachten, daß von all diesen genannten Personen die Reichshilfe nicht beansprucht wird, wenn ihr jährliches Einkommen nicht mehr als 2000 Mark beträgt oder wenn sie von der Arbeitslosenversicherung erfaßt werden.

Die Bestimmung setzt fest, daß die Reichshilfe für alle die genannten Personen zweieinhalb Prozent des Gehaltes ausmacht und daß die Zuschläge für die Monate September 1930 bis März 1931 einschließlich von den Gehaltszahlungen abzuziehen sind. Bei der Festsetzung der Reichshilfe ist zu beachten, daß für jedes minderjährige Kind 20 Mark monatlich von den steuerpflichtigen Einnahmen abzuziehen sind.

Die Notverordnung setzt dann weiterhin auf alle

Jahreseinkommen von mehr als 8000 Mark

einen Steuerzuschlag von 5 Prozent auf das Einkommen im Jahre 1929 fest. Am 10. Oktober 1930 und 10. Januar 1931 wird der Zuschlag in gleichen Beträgen abzuführen sein. Steuerabzugsbeträge sind nicht abziehbar.

Die Notverordnung erfaßt weiterhin alle

Aufsichtsratstantiemen.

Der Steuerzuschlag von 2½ Prozent wird hier von 60 Prozent des Betrages, mit dem die Tantieme für das Kalenderjahr 1929 bzw. den 1929 endenden Steuerabschnitt der Einkommensteuer unterlegen hat, erhoben. Die Beträge sind je zur Hälfte am 10. Oktober 1930 und 10. Januar 1931 abzuführen.

Von der sogenannten

Ledigensteuer

werden alle unverheirateten Personen betroffen, auch verwitwete oder geschiedene kinderlose Personen. Ledige Frauen, denen Kinderermäßigungen bei der Einkommensteuer zustehen, sind von der Ledigensteuer befreit, gleichfalls diejenigen Ledigen, die mindestens 10 Prozent ihres Einkommens zum Unterhalt der geschiedenen Ehefrau oder eines bedürftigen Elternteils seit einem halben Jahre abführen. Auf alle Löhne und Gehälter über 220 Mark monatlich wird für die Zeit vom September 1930 bis März 1931 ein zehnprozentiger Zuschlag zur Einkommensteuer erhoben. Alle bisher bestehenden Steuermilderungen (beim Lohn- und Gehaltsabzug wird bekanntlich seit dem September 1928 ein Steuerbetrag von 25 Prozent, aber höchstens 3 Mark monatlich nicht erhoben) kommen in Fortfall. Es handelt sich hier also um zwei Zuschläge, um der 10 prozentigen Sonderzuschlag für die mittleren und höheren Einkommen und um den Wegfall des Milderungsbetrags bis 3 Mark monatlich. Bei den übrigen steuerpflichtigen Ledigen, deren Einkommen sich nicht auf Gehalts- oder Lohnbezüge stützt, werden beide Zuschläge in Höhe von 60 Prozent erhoben (entsprechend der Bestimmung, daß die Nothilfe sich auf 7 Monate erstrecken soll). Die Beträge sind in gleichen Teilen am 10. Oktober 1930 und 10. Januar 1931 abzuführen. Der 10prozentige Sonderzuschlag kommt hier für die Personen in Frage, deren Einkommen im Jahre 1929 jährlich mehr als 2160 Mark betragen hat.

Die Verordnungen des Reichspräsidenten geben den einzelnen Gemeinden das Recht, zur Deckung ihres Finanzbedarfes eine sogenannte

Bürgersteuer

zu erheben. Diese Steuer, deren einzelne Sätze von den Gemeinden selbst zu bestimmen sind, ist nach der Höhe der Einkommen gestaffelt. Bei einem Einkommen von 8000 Mark jährlich sind mindestens 6 Mark zu entrichten, bei einem Einkommen von 25 000 Lark mindestens 12 Mark usw. bis zu einem Satz von 1000 Mark für ein Einkommen über 500 000 Mark. Es ist den Gemeinden freigestellt, ob sie diese Bürgersteuer erheben werden.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß durch die neuen Steuerzuschläge am stärksten öffentliche Angestellte betroffen werden, die Junggesellen sind und etwa ein Monatseinkommen von 1000 Mark beziehen. Hier beträgt der Gesamtsatz für die 7 Monate (Reichshilfe, Einkommensteuerzuschlag, Fortfall der Steuervergünstigung, Ledigenzuschlag) rund 330 Mk. Angestellte nicht öffentlicher Körperschaften werden ungefähr mit einem Gesamtsonderzuschlag von 155—160 Mark betroffen.

Billige Reisen

Die Gewinner der Kolonialfest-Verlosung in Bad Salzuflen.

Auf dem Kolonialfest in Bad Salzuflen, das am Sonnabend, dem 23. August, in den Räumen des dortigen Kurhauses von dem Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, Ortsgruppe Herford, veranstaltet wurde, fand bekanntlich eine Verlosung statt, in welcher, wie wir bereits meldeten, drei Reisen und ein Wochenendaufenthalt in Bad Salzuflen zur Ausspielung kamen. Auf Nr. 383 fiel als Gewinn: Eine Reise nach Helgoland und zurück, gestiftet von der Hapag, gewonnen von Frau Dr. Kaeller, Bielefeld; Nr. 442, ebenfalls eine Reise nach Helgoland, gestiftet vom Norddeutschen Lloyd, gewann Fr. Marianne Krop, Barntrup; Nr. 20, ein Wochenendaufenthalt im Fürstenhof in Bad Salzuflen, gewann Frau Pastor Krebs aus Nordhausen, z. Zt. in Bad Salzuflen. Die glücklichen Gewinner werden recht froh über Fortunas Gunst sein. — Der Gewinner der größten und schönsten Reise von Hamburg nach Amsterdam oder Rotterdam und zurück, gestiftet von der Woermann-Linie, hat sich bislang noch nicht gemeldet. Die betreffende Losnummer ist 861. Es dürfte im Interesse aller Losbesitzer liegen, ihre gezogene Losnummer einer nochmaligen genauen Prüfung zu unterziehen, damit sich die Glücksnummer findet und der Gewinn dem in Frage kommenden Losbesitzer zugesprochen werden kann.

Rund 100 Millionen RM an 15 verschiedene Länder hat die **Rockefeller-Stiftung** im vergangenen Jahre zur Förderung der medizinischen Wissenschaft und für Erziehungszwecke zur Verfügung gestellt.

Vorbeugen, Sparen, Kaiser-Natron

haben fast immer ihre Ursache in dem Übermaß an Magensäure. Durch Kaiser-Natron wird das Übel schnell behoben. Sie werden erstaunt sein über die gute Wirkung. Verlangen Sie ausdrücklich Kaiser-Natron in grüner Original-Packung, höchste Reinheit garantiert, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezepte gratis.

Arnold Holste Wwe., Bielefeld (6-68)

Frauenversammlung der D.V.P.

Am Montag abend fand im Gesellschaftshaus in Detmold eine Versammlung der Frauengruppe der Deutschen Volkspartei, Landesverband Lippe, statt, in der die frühere preußische Landtagsabgeordnete Frau Dr. Brökelschen-Kemper über „Der Sinn der Wahl von 1930" sprach. Der Besuch der Versammlung war ausgezeichnet, und die Referentin fand ein äußerst dankbares Publikum. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache der Versammlungsleiterin, Frl. Oesterhaus-Detmold, erteilte sie der Rednerin das Wort, die etwa folgendes ausführte:

Im Gegensatz zum Winter 1918/19, in dem die Frauen zum ersten Male in das politische Leben eintraten, ist heute das politische Interesse nicht so groß. Gleichgültigkeit und Pessimismus sind aufgekommen. Ein Hocherlebnis war uns beschieden: die Befreiung des Rheinlandes. In diesem Wahlkampf geht es um die nüchternsten Tatsachen, um unsere wirtschaftliche Existenz, insbesondere um die Eingliederung von zwei Millionen Arbeitslosen in die Wirtschaft. Aber trotz allem stehen hinter diesen Entscheidungen noch andere, tiefere Fragen. Wir stehen für unsere Kinder und die Zukunft unseres Volkes. Ueber die Wirtschaftsfragen darf man die wichtigen Kulturfragen nicht vergessen. Größer als die Gefahr von links ist jetzt die Gefahr des Radikalismus von rechts, des Nationalsozialismus.

Die Rednerin wendet sich gegen die Gefährdung des Bodeneigentums durch die Nationalsozialisten, gegen die Gefährdung des Typus „bürgerlicher Mensch", gegen das Niveau der nationalsozialistischen Jugend.

Die Rednerin beschäftigte sich des weiteren mit der Stellung der Frau zum Nationalsozialismus, der genau so die Familie bedrohe wie der Bolschewismus. Die Familie ist schon gefährdet durch die wirtschaftliche Not, besonders durch die Wohnungsfrage. Sie muß ganz anders angepackt werden. Wir müssen billiger und einfacher bauen. Daneben steht das Generationsproblem, die Gegensätze von jung und alt. Es wirkt sich auch in der politischen Welt aus.

Die Rednerin unterstreicht die Notwendigkeit der Lösung der Schulgesetzfrage und wendet sich dagegen, die evangelische Frage zur politischen Parteifrage zu machen. Die Reform des Eherechts in zeitgenössischem Sinne ist notwendig. Der Schutz der Unehelichen muß ausgebaut werden, ohne die Grundlagen der Familie zu erschüttern. Das Schwere aber auch Beglückende am Frauenwahlrecht ist das Mitgestaltenkönnen am deutschen Schicksal.

Es bleibt ewig schade, daß es zur Sammlung des Bürgertums nicht gekommen ist; der Ruf darf nicht verhallen. Die Rednerin findet scharf Worte gegen Auswüchse des Parlamentarismus, besonders gegen seine Würdelosigkeit. Es muß ferner zu Ende sein mit den einseitigen Berufsvertretungen.

Die große Frage ist, wie wird es möglich sein, den Reichstag trotz des Radikalismus arbeitsfähig zu machen. Hier handelt es sich um Heranziehung der 10 Millionen Nichtwähler, sie müssen für die Brüningfront mobilisiert werden. Die Rednerin gedenkt der Bedeutung Stresemanns für die Volkspartei. Er hat die geistige Prägung gegeben, in ihm müssen wir weiter arbeiten. Ihn müssen wir in die Zukunft einer großen liberalen Bürgerpartei hinüber nehmen.

Lebhafter Beifall dankte Frau Dr. Brökelschen-Kemper für das ausgezeichnete Referat.

Die evg. Jugendvereine Detmolds

die aufbauend, werbend und ordnend hinter der Evangelisation im Jugendheim stehen, laden alle jungen Menschen, die sich ihnen anschließen möchten, herzlich ein. Die Vereine haben folgende festgesetzte Vereinsstunden (außer den Turn- und Singabenden):

Jugendbund für entschiedenes Christentum: Im Gemeindehaus. Sonntag, 8.15 Uhr: Jugendbundstunde; Dienstag, 8.30 Uhr: Jugendbibelbund.

Christlicher Verein junger Männer: Im Vereinshaus-Anbau. Sonntag, 8.30 Uhr: Vorträge religiöser, wissenschaftlicher und unterhaltender Art; Dienstag, 8.30 Uhr: Bibelstunde für Männer und Junamänner. Freitag, 8.30 Uhr: Familienbibelstunde und Männerabteilung. Mittwoch, 5.30 Uhr: Jungschar-Stunde für 10—14jährige.

Junamädchen-Verein: „Frohe Jugend" in der Stadtkirche. Sonntag, 8 Uhr: Donnerstag 8.30 Uhr. — „Vorwärts" in der Paulinenanstalt. Donnerstag, 8 Uhr; Dienstag, 5 Uhr. — Junaschararuppe im Gemeindehaus.

Lutherischer Junamädchenverein: Im Konfirmandenhaus. Sonntag, 8 Uhr.

Evangelische Gemeinschaft, Mühlenstraße. Dienstag, 8 Uhr: Jungenaruppe „Treu-fest". Sonntag, 4 Uhr: Mädchenaruppe „Lichteraruppe". Sonnt., 8 Uhr: Fraendverein.

Bibelkreise bei Schwester Jenny, Laaesche Straße 39: Juna-Bibelkreis, Dienstag, 4.30 Uhr. Mädchen-Bibelkreis, Dienstag, 6 Uhr.

Bibelkreise bei Herrn Konsistorialrat Schenmann, Benekenstraße 11, Montag, 8 Uhr: Aeltere Schüler B.-K. Dienstag, 6 Uhr: Jüngere B.-K. Mittwoch, 6 Uhr: Mädchen-Bibelkreis.

Mädchen-Bibelkreis bei Frl. v. Donop, Freiliaratstraße 28, Dienstag, 5 Uhr.

Die Vereine bitten alle jungen Männer und jungen Mädchen herzlich: Tretet ein in die Reihen! Schließt euch einem der Vereine an!

AAAA Allgemeines Lokales —

Kleine Chronik

Milch für seine Soldaten will Frankreich künftig anstatt des Morgenkaffees verabreichen, nachdem man damit in Deutschland, der Tschechoslowakei und Ungarn bereits gute Resultate nicht nur für den körperlichen Zustand der Soldaten, sondern auch für die Milchwirtschaft erzielt hat.

*

Wie wertvoll **Landesvermessung durch Luftbilder** ist, hat sich aus den für die kartographische Aufnahme des Mississippitales vorgenommenen Luftbildaufnahmen ergeben; es konnte eine bis ins einzelne exakte Karte eines Gebietes von 17 000 Quadratmeilen in viereinhalb Monaten hergestellt werden, während man ohne die Flugzeugkamera mehrere Jahre und einen großen Stab von ausgebildeten Kräften gebraucht hätte.

*

Die Möglichkeit, daß es schon vor 1000 Jahren die Einrichtung der Sommerzeit gegeben hat, erhellt aus der Auffindung zweier Sonnenuhren in Irland; danach scheint man damals die Stundenlänge je nach der Länge des Tages verlängert resp. verkürzt zu haben.

Aus den Lichtspielhäusern

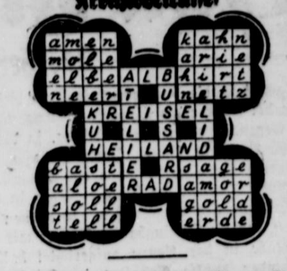
— **Landestheater-Lichtspiele Detmold.** Henny Porten zählt nicht nur zu den künstlerisch interessantesten, sondern auch zu den volkstümlichsten deutschen Darstellerinnen im Film. Es dürfte daher außerordentlich interessant sein, durch Nebeneinanderstellen von zwischen zwischen Anfang und Ende der Tonfilmkunst gewonnen ist. Parallel läuft natürlich die Möglichkeit, durch dieses Nebeneinanderstellen von Ausschnitten aus Filmen verschiedenster Entwicklungszeit (der erste deutsche Querschnittfilm) die Entwicklung der Filmkunst überhaupt, der Technik, der geistigen Erfassung dessen, was Filmstoff ist und sein kann, zu zeigen. So dürfte dieser Film viel dazu beitragen, die Erkenntnis der Filmtechnik und Filmkunst zu fördern. — Das beliebte Beiprogramm vervollständigt den interessanten Spielplan.

Modernes Lichtspielhaus Detmold. Das heutige Programm bringt den großen Lachersolg „O Mädchen, mein Mädchen, wie lieb ich dich". Die Regie Carl Boese hat es verstanden einen humorvollen Film voll übermütiger und doch niemals verletzender Laune herzustellen. In Fladenburg zieht im „Weißen Schwan" eine Schauspielertruppe ein, um einige „Gala"-Vorstellungen zu geben. Während dieser Zeit vollziehen eine Liebesgeschichte zwischen dem Heldentenor der Truppe und dem blonden Wirtstöchterlein, die gerade in den Schlußakten ihren spannenden Höhepunkt erreicht durch ein geheimnisvolles Testament. Den Clou bilden Harry Liedtke als Tenor und die temperamentvolle Maria Paudler als Wirtstöchterlein. Des weiteren wirken Margarete Lupor, Lydia Potechina, Fritz Kampers, W. Picha u. a. mit. — Voraus geht der spannende Wildwest-Film „Achtung — Falschmünzer!" mit dem berühmten Cowboydarsteller Harry Carey in der Hauptrolle.

Kentraltheater-Lichtspiele Lage. Marcella Albani und Walter Rilla, zwei populäre sympathische Filmdarsteller, verkörpern neben Josef Rovenstil und Gaston Jaquet die Hauptrollen in dem Filmwerk „Die Sünde einer schönen Frau". Der Film erzählt die Tragödie eines Schauspieler-Ehepaares „Er" der gefeierte Schauspieler einer kleinen Provinzstadt, „Sie" nur eine Statistin, trotz ihrer Schönheit. „Er" bekommt mit „ihr" ein Engagement in der Großstadt. Hier wendet sich, wie im Leben so oft, das Blättchen. „Sie" wird bald zur ersten Darstellerin ihres Theaters, während „er" nur Mißerfolge erntet. — Das Gegensätzliche dieser Handlung ist das Motiv des Films, das durch die Hauptdarsteller zu echtem Leben gestaltet wird. — Voraus geht das spannende Filmwerk „Das Panzerauto". Carlo Aldini, der bekannte Sensationsheld, beweist von neuem seine Gewandtheit. Sensationen wechseln ab mit tollkühnen Abenteuern und sorgen so für beste Unterhaltung. (Siehe auch Anzeige.)

Rätsellauflösungen

Kreuzworträtsel



Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

Berlin, 1. Sept. Die Geschäftslosigkeit, die der letzten Woche ihren Stempel aufgedrückt hatte, übertrug sich auch auf den heutigen Verkehr. Bei vollkommener Zurückhaltung des Publikums und der Spekulation waren vormittags auch noch vorbörsliche Kurse kaum zu hören. Es wurde aber mit Befriedigung festgestellt, daß beiden Banken kein erhebliches Verkaufsangebot bestand und dies war auch der Hauptgrund, weshalb sich die Mehrzahl aller Werte im Kurse auf behaupten konnten. Den Meldungen über die Schwierigkeiten in der Metallindustrie und über Tarifkündigungen und weitere Angestelltenkündigungen bei einigen Gesellschaften stand als ausgleichendes Moment der festere Schluß der letzten New Yorker Börse gegenüber. Tagesgeld stellte sich auf 5 bis 7 Proz.. Monatsgeld auf 4¾ bis 5¼ Proz., und Warenwechsel auf 8% Proz. Nach den ersten Kursen knarrierte das Geschäft fast völlig. Wesentliche Veränderungen traten nicht ein. Salabeikurtik gaben einen Teil ihres Anfangsgewinnes wieder her. Da von den Auslandsbörsen, die heute z. T. geschlossen sind, keine Anregungen ausgehen konnten, und auch sonst merkliche Momente fehlten, bildete der Personalwechsel in der Leitung der Deutschen Bank weiter das Hauptgesprächsthema der Börse. Verspätet wurden Zuk. Berger 3 Proz. und Stollberger Zink 9½ Proz. niedriger festgesetzt. Der weitere Verlauf der Börse blieb ohne jede Anregung, die Kurse erfuhren nur ganz geringe Veränderungen. Am Pfandbriefmarkt war die Tendenz nicht ganz einheitlich, doch konnte man meist Besserungen feststellen. Reichsschuldbuchforderungen und kurzfristige Schatzanweisungen eher gefragt und anziehend. Erstmalig notiert wurden heute 8proz. Hannov. Boden-Kredit-Bank-Goldpfandbriefe, Reihe 18 mit 101 Proz. G., 8proz. Hannov. Goldkommunalobligationen, Reihe 4 mit 98 Proz. G., 7proz. Genossenschaftshypothekenaoldpfandbriefe, Reihe 7 mit 97 Proz. G. Unnotierte Werte waren fast geschäftslos und wenig verändert. Am Kassamarkt bemerkte man Interesse für einzelne Spezialpapiere. Lüneburger Wachs gewannen auf die Dividendenerhöhung 8 Proz., Königsberger Lagerhaus 4 Proz., Hildebrand Mühlen 4 Proz., Mechanische Weberei Zittau 2½ Proz. usw. Am Markte der Privatdiskonten waren die Umsätze gering. Die Börse schloß in lustloser Haltung, bei überwiegend kleinen Abbröckelungen gegen den Anfang. Salabeikurtik gaben 2 Proz. ihres Anfangsgewinnes wieder her. Auch Svenska verloren 2 Mark und Birsch Kupfer 4 Proz.

Nachbörse, Tendenz: Geschäftslos. Newyork 7%. Reichsbank 246¾, Berger 270 Deutsche Kabel 65, Motoren-Deutz 67, Schles. Zeraban 45, Stollberger Zink 67, Burbach 140, Wintershall 158 bis 60, Nordd. Lloyd 77, Phönix 146, Rheinstahl 176¼, J. G. Farben 164¼, Gesfürel 141¾, Mannesmann 98¾, Oberkohs 85¾, Polyphon 162, Rütgerswerke 85½, Salabeikurtik 84, Schultheiß 262, Westeregeln 190 Otavi Minen 36¾.

Produktionsbericht

wtb. **Berlin**, 1. Sept. Am Produktenmarkt setzten sich die Preissteigerungen auch zu Beginn der neuen Woche fort, wofür in der Hauptsache die anhaltenden Stützungskäufe maßgebend waren. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft setzte Weizen 1—2 RM., Roggen 1 RM. höher ein, zumal die Andeutungen für den gegenwärtigen Liefermonat bisher sehr gering waren. Die zum ersten Male in dieser Kampagne notierten Märzsichten wurden mit einem Aufgeld von 10 RM. bei Weizen, 11 RM. bei Roggen gewertet, was als normal anzusehen wird. Das Inlandsangebot von Brotgetreide zu Stützungspreisen bleibt reichlich; die Gebote der Stützungsgesellschaft dürften jedoch wieder erhöht werden. Im freien Markte ist Weizen zur Kahnverladung unter Stützungsniveau offeriert. Die Mühlen kaufen anscheinds des schleppenden Weizenmehlgeschäftes nur ablehnend. Anderenorts vom Auslande laaen infolge der in Uebersee eingetretenen Verkehrsunterbrechung durch Feiertage nicht vor. Weizenmehl bei erhaltenen Preisen in kleinem Geschäft, von Roggenmehl sind billigere Provinzfabrikate weiter bevorzugt, jedoch nur knapp angeboten. Hafer wird reichlich offeriert; die Forderungen sind stetig. Gerste ruhig.

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. **Bremen**, 1. Sept. Weizen, Manitoba I. Sept.-Abladung 8.60, Manitoba II. Sept.-Abladung 8.40; Roggen, deutscher mit Cosin gefärbt 7.65, zu Backzwecken 7.80; Gerste, Donau 5.00 und 6.00 Roll, Russen 5.10 und 6.00 Roll; Hafer, Dt. vomit. Weißhafer (alter) 11.75; Mais La Plata, vermollt 12.00. — Tendenz: fest

*

Viehmärkte

wtb. **Dortmund**, 1. Sept. Schlachtviehmarkt. Auftr

Gau-Jugendtreffen der D.T.

Das Heidetreffen der lippischen Turnerjugend bei Oerlinghausen

„Kommt in die blühende Heide!" so hieß die Einladung der Führer des Lippischen Turngaues und von allen Gegenden des Lipperländchens, ja darüber hinaus von Bielefeld, Bünde, Dortmund usw. waren die Jungturner herbeigeeilt. Schon am Sonnabend waren wandernde Gruppen der Jünger Jahns in der Senne bei Oerlinghausen eingetroffen. Um einen mächtigen Holzstoß, den die Oerlinghauser Turner mit viel Fleiß und Mühe in der Senne aufgerichtet hatten, lagen und standen dunkle Gestalten im Schatten der anbrechenden Nacht. Hin und wieder blitzten Lichter von Taschenlaternen auf, wenn ein Versprengter seine Gruppe suchte. Fackelträger näherten sich dem Holzstoß. Mit kernigen Worten sprach ein Jungturner den Flammenspruch und schwang die Fackel in das dürre Gezweig. Prasselnd schlug die Flamme in das Dorngestrüpp, griff jüngelnd gen Himmel, als wollte sie Verbindung herstellen mit dem ewigen Feuer der Sterne. Und ringsum in der aufsteigenden hellauflodernden Flamme standen im geschlossenen Ring mit glänzenden Augen die Jungturner und -turnerinnen des Lippischen Turngaues, lauschten dem Sprechchor der Lagenser und Lemgoer Gruppen, den packenden Worten ihres Jugendwarts Gröne und stimmten mit Begeisterung ein in das Gut Heil auf die deutsche Jugend. Die Lieder verstummten, langsam zogen die Gruppen in ihre Quartiere und bald herrschte tiefe Stille und schwarzestes Dunkel über der Heide, nur fern auf dem Sportplatz glom noch die Glut des verlassenen Feuers.

Ein farbenprächtiges Bild bot sich dem Beschauer, als am Sonntagmorgen die Jugend sich in weit ausholenden Kreisen um ihren Vorturner Werner Pankoke scharte und den jugendlichen Körper in den schwungvollen Freiübungen übte und badete. In der darauffolgenden Morgenandacht ermahnte der Redner die Jugend zu festem Zusammenhalten im Jahnschen Gemeinschaftsgeist. Nur dadurch könne die Kluft, die der Haß und Neid der Parteikämpfe in das deutsche Volk getragen habe, wirksam überbrückt werden wenn der Funken der Bruderliebe zünde, das Gemeinschaftsgefühl sich immer mehr Bahn breche. Jetzt folgten die Wettkämpfe. Ueber 40 Gruppen traten zum Wettkampf an. Eifrig waren die Kämpfer und Kämpferinnen bei der Sache, und als um 12 Uhr die Mittagszeit erreicht, war der Kampf, dank der mustergültigen Organisation des Gaufrauenturnwarts, bereits zu Ende geführt. Nach dem Abkochen wurde gegen 2 Uhr nach den Klängen der Geige und des Bandoniums Volkstänze in bunter Abwechslung getanzt. Sehr viel Abwechslung brachte das Vorsingen der zum Wettkampf gehörenden Lieder seitens der einzelnen Vereine. Wie kaum anders zu erwarten war, hatte sich die Augustdorfer Jugend das Lied: „Als die Römer frech geworden" zum Kampflied erwählt. Das nächste Mal hörten wir es gern auch mal in der plattdeutschen lippischen Mundart. Anschließend fand die Siegerverkündigung statt. Kaum waren die ersten Sieger mit dem Zeichen des Sieges geschmückt, da hallten Böllerschüsse durch den Wald. Eine Bewegung ging durch unzählige, die Höhenzüge des Tönsberges und der benachbarten Berge besetzt haltenden Menschenmassen und — „Zeppelin! Zeppelin" hallte es von Mund zu Mund. Wirklich erschien er im Dunstkreise des Horizonts, wurde größer und ging nach einer Schleife zur Landung über. Den Blicken der Turner war das herrliche Werk deutscher Technik entschwunden, die unterbrochene Siegerehrung konnte in gewünschter Weise zu Ende geführt werden. In den Schlußansprachen fanden Gauvertreter Dröge, Schötmar, und der Gaujugendwart Gröne, Hillentrup, herzliche Worte an die lauschende Jugend. Mit einem Gut Heil auf die Deutsche Turnerschaft und das deutsche Volk wurde die gut verlaufene Feier geschlossen. Bemerkt sei noch, daß die Turnerjugend der toten Helden ehrend gedachte, indem sie je einen Kranz durch Staffellauf und Ehrenmal des Ortes Oerlinghausen, sowie zum soeben geweihten Ehrenmal der 145er überbrachte.

Mo.

Die Siegerliste:

Einzelkämpfe

Männliche Jugend 1912/15.

1. Mühlenhoff, Schötmar, 89 Pt. 2. Linke, Schötmar, 81 Pt., 3. W. Dux, TV. Hillentrup, 70 Pt., 3. Stratl, T. V. Brake, 66 Pt., 4. Rubarth, Tg. Lage, 66 Pt., 5. Pethia, Tg. Schötmar, 63 Pt., 5. Terwesten, 1860 Detmold, 63 Pt., 6. Hilken, T.V. Brake, 61 Pt., 7. Teipel, T.V. Salzuflen, 60 Pt., 8. H. Lüning, T.V. Horn, 8. Amelung, Hillentrup, 59 Pt., 9. Gmade, 1860 Detmold, 9. Haverich, Oerlinghausen, 57 Pt., 10. Husemann, Tg. Schötmar, 56 Pt., und weitere 43 Sieger.

Männliche Jugend 1916 und jünger.

1. Stein I., Detmold 1860, 73 Pt., 2. Busse, Blomberg, 62 Pt., 3. Homann, Detmold 1860, 57 Pt., 4. Peter, T. G. Lage, 54 Pt., 5. Böhmer, Salzuflen, 50 Pt., 6. Tippenhauer, Blombera, 48 Pt., 7. Brand, Detmold 1860, 47 Pt., 7. Stöltina, Lemgo, 47 Pt., 7. Mechlen, Salzuflen, 47 Pt., 8. Kleine, Detmold 1860, 46 Pt., 9. Siems, Schötmar, 46 Pt., 10. Wiebach, Detmold 1860, 43 Pt. und weitere acht Sieger.

Weibliche Jugend. 1912/15.

1. Selle, Lage, 61 Pt., 2. Bunte, 1860 Detmold, 59 Pt., 3. Bode, Schötmar, 56 Pt., 4. Bröker, Schötmar, 53 Pt., 4. Schröder, Lage, 53 Pt., 4. Mowe, Schötmar, 53 Pt., 4. Blanke, Lage, 53 Pt., 4. Sander, Lage, 53 Pt., 5. Panze, Blomberg, 51 Pt., 6. Bicker, Lage, 50 Pt., Stegelmann, Lage, 49 Pt., 7. Reineke, Sylbach, 49 Pt., 8. Hahnhauer, Sylbach, 48 Pt., 8. Kunze 1860 Detmold, 48 Pt., 9. Wüstenfeld, 1860 Detmold, 47 Pt., 9. Neumann, Lage, 47 Pt., 10. Strüßmann, Hohenhausen, 46 Pt., 10. Heißenberg, Oerlinghausen 46 Pt., und weitere 13 Siegerinnen.

Weibliche Jugend 1916 und jünger.

1. Weber, Lage 54 Pt., 2. Adam, Lage, 53 Pt., 2. Witte, Lage, 53 Pt., 2. Bernhard, Bahn Frei, 53 Pt., 3. Mische, Lage, 52 Pt., 4. Schiller, Bahn Frei, 48 Pt., 5. Parve, Blomberg, 44 Pt., 6. Stegelmann, Bahn Frei, 43 Pt., 7. Schula, Bahn Frei, 42 Pt. 8. Plöger, Bahn Frei, 41 P.

Männliche Jugend, Jahrgang 1912/15

1. Brake 55 Pt., 2. Schötmar 52⅝ Pt., 3. Blomberg 51¼ Pt., 4. Sylbach 42¾ Pt., 5. Hillentrup 40½ Pt., 6. Detmold 1860 37⁷/₁₂ Pt., Haustenbeck 36⅜ Pt.

Männliche Jugend 1916 und jünger.

1. Lage 38⅜ Pt., 2. Schötmar 38 Pt., 3. Holzhausen 37½ Pt., 4. Blomberg 34⅜ Pt., 5. Horn 33⁵/₇ Pt., 6. Lemgo 32¾ Pt. —

Weibliche Jugend. 1912/15.

1. Schötmar 54 Pt., 2. Lage 44¹¹/₁₇ Pt., 6. Detmold 1860 42⁵/₇ Pt., 4. Hohenhausen 41½ Pt., 5. Blomberg 37⅜ Pt., 6. Sylbach 37¼ Pt.

Weibliche Jugend 1916 und jünger.

1. TG. Lage 47⅜ Pt., 2. Bahn Frei, Detmold, 32 [illegible] Pt.

Lippischer Turngau

Handball

MTV. Oeynhausen—T.G. Schötmar 4:8.

Am Sonntag weilte die erste Mannschaft der T.G. Schötmar in Oeynhausen za Gast, um einer Rückspielverpflichtung nachzukommen. Die Lipper diktierten fast während des ganzen Kampfes den Spielverlauf und siegten schließlich sicher 8:4. Im ersten Spiel hatten die Schötmaraner bekanntlich eine 6:0-Niederlage erlitten. Der jetzige Sieg ist ein Beweis dafür, daß sie sich in letzter Zeit gut entwickelt haben.

*

Tv. Bahn-Frei — TG. Lage.

Am Mittwochabend, 6 Uhr, findet auf dem Jahnplatz unter den Pinneichen das Rückspiel der beiden ersten Mannschaften statt. Man darf gespannt sein, ob der Platzverein an seine guten Leistungen in den letzten beiden Spielen anknüpfen kann.

Turnverein Bahn-Frei Detmold.

Mittwochabend Spielerversammlung im Vereinslokal. Erscheinen aller Spieler Pflicht.

Volksturnkampf Rheinland-Westfalen 73:69

Zwei neue DT.-Rekorde

Im herrlich gelegenen Mühlheimer Stadion trugen am Sonntag zum fünften Male die Turner von Westfalen und Rheinland einen volkstümlichen Repräsentativkampf aus. Aus den bisherigen Begegnungen gingen die Rheinländer dreimal siegreich hervor, während das letzte Zusammentreffen 1927 in Dortmund unentschieden ausging. Mit großer Spannung sah man daher dem neuen Zusammentreffen entgegen. Von den Leistungen, die im allgemeinen nicht den Durchschnitt übertrafen, verdienen vor allem die neuen Turner-Höchstleistungen Erwähnung, die der fünffache Turnermeister Lingnau (Dortmund) erzielte. Im Kugelstoßen verbesserte Lingnau seine eigene Höchstleistung auf 14,96 Meter und im beidarmigen Kugelstoßen stellte er den Rekord auf 26,96 Meter (rechts 14,96 Meter, links 12 Meter).

D. T.-Fechtmeisterschaften

Heim-Offenbach Florettmeister.

Die Endkämpfe um die Florettmeisterschaft der D.T., die am Sonnabend abgebrochen werden mußten, konnten am Sonntag vormittag beendet werden. Der Titelverteidiger Jakob, T.V. 1860 Frankfurt, konnte sich nur als Fünfter placieren. Neuer deutscher Turniermeister wurde der Offenbacher Heim mit zehn Siegen vor Schubert, Leipzig 67, mit acht Siegen, 31 erhaltenen Treffern. Dritter wurde Thomson-Offenbach mit acht Siegen 34 Treffern.

Bei den Florettmeisterschaften der Damen konnte die Titelverteidigerin, Frau Oelkers-Offenbach, mit sechs Siegen und einer Niederlage die Meisterschaft erneut an sich bringen. Mit fünf Siegen folgte an zweiter Stelle Frl. Adlf, Dresden. Dritte wurde Trude Jakob, Offenbach, mit vier Siegen und 24 Treffern.

Schlagball-Banner-Wettkämpfe der lippischen Schulen

Knaben (Klasse unter 12 Jahren).

Lage-Volksch. — Klüt-Volksch. 48:18; Lage-Realsch. — Klüt-Volksch. 40:12; Lage-Realsch. — Lage-Volksch. 56:32. Sieger: Lage-Realschule.

Vorrunde.

Knaben (Klasse 12—14½ Jahren).

Piwitsheide-Volksch. — Heiligenkirchen-Volksch. 19:12; Piwitsheide-Volksch. — Berlebeck-Volksch. 56:20; Heiligenkirchen-Volksch. — Berlebeck-Volksch., Sieger Heiligenkirchen; Klüt-Volksch. — Piwitsheide-Volksch. 7:3; Klüt-Volksch. — Heiligenkirchen 26:20; Klüt-Volksch. — Berlebeck, kampflos für Klüt.

Tabellenstand: Klüt 6 Pkt., Piwitsheide 4 Pkt., Heiligenkirchen 2 Pkt., Berlebeck 0 Pkt.

Sieger der Vorrunde: Klüt-Volksschule.

Mädchen (Klasse 12—14½ Jahren).

Lage-Volksch. — Klüt-Volksch. 74:2; Lage-Volksch. — Retzen-Volksch. 52:56; Retzen-Volksch. — Klüt-Volksschule 45:44. Sieger: Lage-Volksschule.

Ein sanfter Tod erlöste heute nachmittag 2 Uhr unseren lieben Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel den

Eisenbahn-Assistent i. R.

Wilhelm Langhardt

von seinem langen mit großer Geduld ertragenem Leiden. Er starb im Alter von 58 Jahren

Die trauernden Hinterbliebenen

Detmold, Oerlinghausen, Lemgo, Brake i. L. den 31. August 1930

Die Beerdigung findet Mittwoch den 3. September, 4¼ Uhr vom Trauerhause Annastraße 29 aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Soeben erschienen:

Lippes Selbständigkeit und seine wirtschaftliche Kraft

Ein Beitrag zur Reichsreform von

Hermann L. Schaefer

Preis RM. 1.-

Zu haben in jeder Buchhandlung od. direkt vom

Verlag d. Meyerschen Hofbuchhandlg., Detmold

Landestheater

Mittw., 3. S., 19.45 U. **. . . Vater sein dagegen sehr**

Lustspiel-Neuheit von Carpenter

Freit., 5. S., 19.45 Uhr Operetten-Gastspiel **Die Fledermaus**

Freiw. Feuerwehr Detmold

Dienstag, 2. September pünktlich abds. 7½ Uhr

Übung

Das Kommando.

Zurück!

G. Paul, Dentist

Lange Str. 69

Gebr. Piano

wie neu, sehr billig, zu günstigsten Zahlungsbedingung zu verkauf. Lieferung frei. (8939

Alb. Marowsky & Co. Minden i. W.

Opel-Limousine

4/16 PS. 4-Sitzer, Nach prima bereift, versteuert bis Februar 1931, umständehalb. ganz billig abzugeben. (9986

Schürmann, Bielefeld Kronenstr. Tel. 2506.

Lieferwagen

1½-To.-Pritsche, mit Plane, für 1600 RM. abzugeben. Schr. Anfr. unter Nr. 9834 an die Geschst. der Landesztg.

Weidgerechter Jäger sucht

Jagd oder Beteiligung.

Schriftl. Offerten unt. Nr. 9945 an die Geschst. der Landeszeitung.

Erdbeerpflanzen

in den besten u. ertragreichst. Sorten, 100 Stck. 3 Mk., empfiehlt

A. Rechmeier, Gartenbaubetrieb, Detmold Telefon 2073

Zervelatwurst

harte Winterware Pfund 2 Mark empfiehlt (15632

F. C. H. Pieper

Erdbeerpflanzen

Deutscher Sieger (bleibt Sieger)

1a 100 Stck. RM. 5.—

2a 100 Stck. RM. 3.—

Gärtner H. Heitkämper Gretchenstraße Gärtnerei a. Doktorweg

Kleine Besitzung

ca. 2 Scheffelsaat

bestehend aus Haus, Obst- u. Gemüsegarten; in d. Nähe Schötmars alterhalber

zu verkaufen

Anfragen an:

R. Schwarz Schötmar Gartenstraße

Wer Hypotheken, Geschäftsdarlehen

diskret und reell zu mäßigen Zinsen sucht, verlange kostenfr. Auskunft unter Nr. 6656 durch die Geschst. der Landeszeitung.

Vereinigte Lichtspiele

Landestheater-Lichtspiele Tel. 2519 **Detmold** Theaterplatz

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Ein interessantes Programm

Das Auge der Welt

Bühne für Kunst und Leben im Film überrascht mit dem Ereignis:

Henny Porten

Leben und Laufbahn einer Film-Künstlerin.

Ein Querschnitt-Film der Ufa.

7 Akte 7 Akte

Henny Porten in ca. 40 ihrer besten Rollen aus den Jahren 1909—1928, u. a. in: Des Pfarrers Töchterlein / Maskierte Liebe / Maskenfest des Lebens / Die lebende Tote / Anna Boleyn / Die Abenteuer der Sibylle Berndt / Lotte / Kohlhiesels Töchter / Wurstelmarie / Rose Berndt / Violantha / Zuflucht / Meine Tante — deine Tante / Abseits vom Glück.

Am Beiprogramm:

Die Lustspiel-Groteske in 2 Akten und den interessanten Kulturfilm

Ein Löwe fällt vom Himmel

An der Geburtsstätte eines Ozeanriesen

Bilder von einer mod. Schiffswerft.

Beginn der Vorstellungen: 8 Uhr.

Modernes Lichtspielhaus Lange Str. 74 **Detmold** Fernr. 2519

Dienstag bis einschl. Donnerstag **Der große Lacherfolg!**

Maria Paudler und Harry Liedtke

in dem populären Schlager

O Mädchen, mein Mädchen, wie lieb' ich Dich . . .

Nach dem bekannten Schlager aus Franz Lehárs Singspiel „Friederike".

7 Akte Regie: Carl Boese

Ferner wirken mit:

Truus van Alten, Ludia Potechina, Hilde Auen, Margarete Kupfer, Fritz Kampers, Herm. Picha, Kurt Beivermann, Hanns Waltner, E. Berrich.

Im zweiten Teil:

Achtung, Falschmünzer

5 Akte aus dem Tagebuch eines Polizeispitzels.

In der Hauptrolle: HARRY CAREI der berühmte Cowboydarsteller.

Emelka-Auslandswochenschau

Anfangszeiten: Wochentags: 4.15 6.30 8.15 Uhr

Zentraltheater-Lichtspiele Bergstr. 7 **Lage i. L.** Bergstr. 7

Dienstag bis einschl. Donnerstag

Marcella Albani Walter Rilla

in dem interessanten Großfilm

Die Sünden einer schönen Frau

6 Akte Regie: Carl Lamac

Personen der Handlung: J. Kristen, Schauspieler J. Rovenski, Else, seine Frau, Marcella Albani, Direktor Waren . . Gaston Jaquet, Richard Kent . . . . Walter Rilla

Im zweiten Teil:

Carlo Aldini

in dem spannenden Großfilm

Das Panzerauto

Eine Geschichte mit Hindernissen.

6 Akte Regie: Rolf Randolf

Ferner wirken u. a. mit: Kat Molas, Ida Fuchs, E. W. Meyer, H. Mierendorff, Jack Maluna-Mühs.

Emelka-Auslandswochenschau

Anfangszeiten: Wochentags: 8.15 Uhr abends

Statt besonderer Anzeige

Nach langem schweren Leiden verschied gestern nachmittag gegen 3½ Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Julie Kunze

geb. Homann

im 42. Lebensjahre

Mit der Bitte um stille Teilnahme die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Kunze und Kinder

Bad Salzuflen, den 2. Sept. 1930

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 4. September, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Dammstraße 7, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank

Frau Karoline Dröge und Kinder

Lieme, den 31. August 1930

Straßensperrung

Wegen Walzarbeiten wird die Amtsstraße **Ellenkrug—Heiden—Heßloh—Landesstraße** vom 3. d. M. an bis auf weiteres gesperrt.

Umleitung über Lage.

Detmold, den 1. September 1930.

Der Landrat.

Rheinita



die vollkräftige Volks-Schreibmaschine

Volle Preis RM 285

In Lippe vertreten durch die Firma:

Detmolder Papier- und Bürobedarfshaus

Sachsenstr. 11 Pothig & Co. K.-G., Detmold Fernruf 2579

S. Langenheim Wwe.

Langenbrahm-Anthrazit

Zentralheizungskoks

Anruf 2007 Fett- u. Magerkohlen

Zwei ausgebaute

Mansarden-Räume

mit el. Nebenräumen, Zentralheizung, zum 1. Okt. an einzelne Dame preiswert zu vermiet. Nähe Detmold. Schr. Angebote unt. Nr. 9884 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Wohnung

4 Zimm., Balkon und Keller, in Detmold zum 1. Okt. zu vermieten (Neubau). Schr. Ang. unter Nr. 9942 an die Geschst. der Landesztg.

Wohnung

4 Zimmer, mit Stallg., Nähe Lage, z. 1. Okt. oder später zu vermiet. Näher. i. d. Agent. der Ldsztg. i. Lage, Tel. 844

Suche zu möglichst bald eine

Wohnung

von 4 Räumen in Detmold, evtl. wird auch die Pflege des Gartens mit übernommen. Schr. Angeb. unter Nr. 9960 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Ingenieur sucht zu sofort **2 leere Zimmer**, evtl. mit Küche; auch Mansarde, evtl. Umg. Schr. Ang. u. Nr. 9964 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Bettmöbl. Zimmer, sep. Eing., Nähe Wiesenstr., gesucht. Schriftl. Ang. unter Nr. 9941 an die Geschst. der Landesztg.

Bauplätze

D-Schanze, beste staubfreie Lage, herrl. Aussicht, verschied. Größen u. Preise zu günstigen Bedingungen zu verk. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 14031 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Vertreter

für den Verkauf von Schokoladen u. Schokoladen-Automaten und den dazu laufend benötigten Füllungen werd. an allen Plätzen sofort gesucht. Der Verkauf geht nur auf Provision und Prämie u. ist auch ein lohnender Nebenverdienst. Herren, die Beziehungen zur einschläg. Kundschaft hab., wollen ihr Gesuch der Geschst. der Landesztg. zur Weitervermittlung einreich. unt. Nr. 9951. Ja. Mädchen, 22 Jahre, abgeschl. höhere Schulbildung, perf. in sämtl. Büroarbeiten, sucht Stellung als

Kontoristin

Schriftl. Angeb. unter Nr. 9909 an die Geschst. der Landeszeitung.

Mädchen

in allen Hausarbeiten perfekt, mit best. Zeugnissen, zum 15. Sept. oder 1. Okt. nach Bielefeld gesucht. Schr. Ang. unter Nr. 9946 an die Geschst. der Landesztg.

Mädchen

für Haus- und Landarbeit z. 15 Sept. ges.

Niemeier, Orbke.

Mädchen

nicht unter 18 J., für Haush. u. Garten z. 1. Okt. gesucht von (9956

Frau C. Kruse, Lage Hagensche Straße 37

Junges Mädchen, 22 J. alt, branchekund., sucht Stelle als

Verkäuferin

für Bäckerei u. Kondit. (auch Filiale). Auf Wunsch Vorstell. Gutes Zeugn. vorh. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 9879 a. die Geschst der Ldsztg.

Suche für meine tüchtige, 20jähr. Hilfe

Stellung

in gutem Hause zur Vervollkommnung im Kochen u. Nähen. Ang. unt. Nr. 7790 an Ann.-Expedit. F. Wittbold, Oswabrück. (9950

Bei schriftlichen Offerten

empfiehlt es sich, nicht Original-Zeugnisse, sondern deren Abschrift beizufügen. Für Wiedererlangung etwa beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden, insbesondere aber auch für Wiedererlangung von Photographien übernehmen wir keinerlei Gewähr

Lippische Landeszeitung.



Mangel an Platz zwingt uns, 100 Tausend Kakteen sofort zu verkaufen und zwar wollen wir sie in Gruppen wie folgt abgeben: 1 Kakteengruppe von 3 Kakteen in Töpfen 90 Pf., 6 Kakteen in Töpfen M. 1.75, 12 Kakteen in Töpfen M. 3.45, 24 Kakteen in Töpfen M. 6.85, 48 Kakteen in Töpfen M. 13, 96 Kakteen in Töpfen M. 25. Die Gruppen enthalten auch prachtvolle Importen. Es ist wohl noch niemals ein derart billiges Kakteen-Angebot herausgekommen. Greife ein jeder zu, so etwas läuft nicht wieder über den Weg. Verbindlich bis 14. September. Gleichzeitig sollen abgegeben werden: 3 Millionen frische, soeben von Uebersee hereingekommene Kakteen-Samen, die in Paketen verabfolgt werden für 100 Kakteen M. 1. für 200 Kakteen M. 1.95, für 300 Kakteen M. 2.90. Diese Kakteen-Samen gehen sofort auf; es bereitet unbeschreibliche Freude, alle die Kugeln und Säulen in Erscheinung treten zu sehen, diese seltsamen Wüstenkinder in ihren fremdartigen Bestachelungen und Behaarungen, wertvolle Kakteen-Sorten, Raritäten, wie man sie nicht oft zu sehen bekommt. **Erdbeerpflanzen**, verbesserte „Königin Luise", verbesserte „Madame Moutot", verbesserte „Sieger", verbesserte „Roter Elefant", Massenträger, Tafelerdbeeren ersten Ranges 100 Pflanzen M. 2.50, 1000 Pflanzen M. 23. Von der berühmten, in der ganzen Welt so großes Aufsehen erregenden „Schwarzen Ananas-Erdbeere aus Vierlanden" kosten 20 Pflanzen M. 1.75, 40 Pflanzen M. 2.85, 100 Pflanzen M. 4.50. **Jetzt müssen sie gesetzt werden:** Schneeglöckchenzwiebeln 4 Pf., Tulpenzwiebeln 4 Pf., Irisszwiebeln 4 Pf., Narzissenzwiebeln 4 Pf., Crocuszwiebeln 4 Pf., 100 Stück jedesmal M. 3.85; alles in Prachtfarben. Hyazinthenzwiebeln Prachtfarben, 15 Pf., 100 Stück M. 12. **Millionen von Ratten brachte zur Strecke das auch gegen die Behörden immer wieder von uns bezogene Meerzwiebel-Rattenvertilgungsmittel**, das beste der Welt, Kilo M. 1.75, 2 Kilo M. 2.85, 4 Kilo M. 5. Verbindlich bis 14. September. Blumengärtnereien Peterseim - Erfurt, behördliche Lieferanten.

Photo-Alben

in gediegener, künstlerischer Ausführung für Erinnerungsbilder, Sport- und Reisephotos in großer Auswahl in allen Preislagen neu eingetroffen

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung • Detmold

Lange Straße 12

Wir vergeben

an jedermann leichte Beschäftigung von der Wohnung aus usw auch als Nebenerwerb, nach unseren Arbeitsunterlagen. (9958

Monatsverdienst bis 600 Mark

Beginn u. Verdienst sofort. Kapital nicht erford. Neos-Versand-Gesellschaft m. b. H., Münster i. W., Nr. 190.

Generalvertreter

(die bei Reformgesch., Drogerien und Apotheken eingeführt sind, erhalten den Vertrag), gesucht zum Vertrieb eines best. eingef. Gesundheitsartikels für einzelne Provinzen, Reg.-Bez. usw. Kleines Auslieferungslager ist zu unterhalten. Erforderlich ca 1000 RM. Nur Off. mit Ang. bisher. Tätigk. werd. berücksichtigt. Pharmazeutisches Laboratorium Klaes. Düsseldorf, Merkurstr. 86 (9948

Reichsminister Treviranus

spricht am Dienstag, 2. September, nachmittags 5 Uhr, in

Lemgo (Hotel Röding)

abends 8¼ Uhr, in

Detmold (Neuer Krug)

Freie Aussprache Eintritt 30 Pfennig

Oeff. Versammlung

Mittwoch, den 3. September, abends 8 Uhr in Horn, Hotel „Kur Post" (Overmann)

Redner:

Dr. Gisevius, Düsseldorf

Freie Aussprache.

Alle Wähler werden dazu eingeladen.

Deutschnationale Volkspartei

Hotel u. Pension „Lindenhof" Holzhausen-Externsteine

Heute, Dienstag **Rheinischer Abend**

An der **Hufbeschlag-Lehrschmiede Paderborn** beginnt am 1. Oktober d. J. ein neuer Ausbildungskursus. (9966

Anmeldungen sind zu richten an die Lehrschmiede.

Stempel liefert Hans Götz Detmold

jetzt Hornsche Str. 22, (60)

Auch zum Nachfüllen

u. Umstopfen älterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten

Betten-Spezialhaus

Pecher & Co.

nur in HERFORD N., am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesucherbeten. Vieltausendfältige Anerkennung und Nachbestellung! Keine Filialen und Vertreter!

Verkauf an Private.

Fernsprecher 4127

In 3 Tagen Nichtraucher

Auskunft kostenlos!

Sanitäts-Depot Halle a. S. 234 L

Was 20 Jahre

sich erhält und die Neigung des Volkes hat, das muß etwas sein. (Goethe an Eckermann am 25. 10. 1813). Hierzu gehört „Spalitin" geg. Flechten, Insektenstich, Wundsein, jüd. Schweiß, Pickel. 100 Gr.-Pack. 2.—

Drogerie Danies Lange Straße 5. (Auch Versand.)

Kartoffelroder

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten an

Mügge, Wüsten 42

Gute Milchziege

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1176 an die Lipp. Rundsch., Bad Salzuflen.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, tüchtig in allen häusl. Arbeit., zum 15. Sept. gesucht.

Frau Knollmann Schötmar

Kurtheater

Dienst., 2. S., 20 Uhr Operetten-Gastspiel

Der Zigeunerbaron

Operette von Walzerkönig Johann Strauß

Kammer-Lichtspiele Bad Salzuflen

Nur noch 3 Tage den groß. Tonfilmerfolg

Rheinlandmädel

Bis einschl. Donnerstag täglich abends 8.15 Uhr

Makulatur

abzugeben.

Geschäftsstelle der Lippischen Rundschau Bad Salzuflen

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17 Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

General-Versammlung

des Landesverbandes der lippischen Vaterländischen Frauenvereine vom Roten Kreuz

am 4. September, nachmittags 4 Uhr, im Kurhaussaal in Bad Salzuflen.

Vortrag des Herrn Baade, Bethel, über:

„Die wirtschaftliche und soziale Bedeutung der von Bodelschwinghschen Obdachkulturen in der Senne".

Zahlreiche Teilnahme der Mitglieder sehr erwünscht. Anmeldungen zur Teilnahme bis 3. September bei den Damen des Vorstandes:

Frau Leberecht Hoffmann, Frau Bürgermeister Breimann, Frau Edelina, Frau Pastor Metzner, Frau Dr. Krecke, Frau Dr. Steinsiger.

Der Vorstand

Manöverkarten

für die Herbstmanöver sind wieder eingetroffen!

Preis 1.30 RM.

Georg Schade Buchhandlung Bad Salzuflen

Festing-Pianos empfehlen sich selbst durch hervorragende Tonschönheit, solide Bauart u. mäß. Preise

Langjährige Garantie! Bequeme Teilzahlung!

Fabrik-Musterlager in Bielefeld, Bahnhofstraße 9, Fernruf 1425.

Hunderttausend umjubeln den Zeppelin!

Auf Bielefelds Verbot wird Oerlinghausen nicht überflogen

Senne, 31. August 1930.

Die Heide blüht am Sennerand. Die träumerische Stille der blühenden Erika wird von Autolärm, Fliegergebrumm und Menschenhast aufgewühlt. Aus Westfalens Fluren, aus Hannovers Gefilden und aus dem Lande der lippischen Rose strömen die Menschen in Scharen herbei, um den König der Lüfte zu sehen und das Wunderwerk deutscher Technik zu begrüßen. Schon als die Sonne im Zenit steht und unerbittlich heiß herniederbrennt, ist das weite Feld von Tausenden umlagert, und immer noch fließt der Strom von Menschen über Heide und Staub dorthin. Hunderttausend mögen es gewesen sein. Wer konnte sie schätzen, wer wollte sie zählen?

*

Die Polizei hat einen Großkampftag. Es klappt wie im Patinenkeller. Auf dem Rollfeld stehen die Haltemannschaften. Sie müssen den Zepp bändigen. Aber wenn er nur erst hier wäre! Flieger steigen auf, schießen Kapriolen und machen halsbrecherische Kunststücke. Ein Lautsprecher versucht das Feld zu übertönen. Vergebens. Nur Brocken versteht man. Das übrige muß man ahnen. Die Fantasie ist rege, die Nerven kitzeln, und es ist alles zur Gluthitze gesteigert, als endlich gegen 4 Uhr Leben in die Massen kommt. Graf Zeppelin im Anmarsch. — Ueber Herford soll er schon sein.

*

Nanu, nicht über Detmold? Sollte etwa? Auf die lippische Presse ist man nicht gut zu sprechen. Unerhörte Frechheit, Anmaßung, Unverschämtheit und andere mehr oder weniger liebenswürdige Beschuldigungen bekommt man zu hören. Wie ein begossener Pudel steht man da. Und warum das alles? Weil wir den Wunsch geäußert hatten, der Zeppelin möge auch Lippe überfliegen. Weil wir den hohen Gast auch endlich einmal am Tage zu sehen wünschten. War dieser Wunsch wirklich so unbescheiden? War er unverschämt, eine Frechheit, war er anmaßend? Nein, und dreimal nein! Die Hunderttausend wären auch so nach Bielefeld gekommen. Für Bielefeld sollte der Zeppelintag ein Geschäft werden. Lippe wollte nur sehen, sich nur begeistern an dem, **was des ganzen deutschen Volkes Eigentum ist.** Aufgeregt und neidisch telegraphierte man noch am Sonntagmorgen von Bielefeld nach Friedrichshafen, daß **man um alles in der Welt nicht Oerlinghausen überfliegen solle.** Welch kleinliche Taktik! Welch beschämendes Unterfangen!

*

Aber dieses seltsame Zwischenspiel soll uns Freude und Begeisterung nicht nehmen. Das vergißt man, wenn das Riesenschiff hinter dunklen Bergen auftaucht und silberhell im Sonnenlicht majestätisch naht.

*

Dieser Augenblick ist da. Unvergleichlich schön, erhebend, feierlich. Ein einziger Freudenschrei aus hunderttausend Kehlen, ein Gleichklang von hunderttausend fiebernden Herzen. „Graf Zeppelin", du bist schön, du bist stark, du bist Hoffnung und Glaube, Deutschland bist Du!

*

Erhaben zieht er eine Schleife, wirft die Landungsflagge ab, neigt die silberne Spitze. Taue fallen aus kleinen Luken. Hundert starke Arme greifen danach, ziehen das stolze Schiff zur Erde und bannen es für kurze Zeit auf blühende Heide. Passagiere steigen aus. Lachen und Freude sind Trumpf. Dann folgt das Offizielle. Reden werden gehalten. Aus goldenem Becher Wein kredenzt. Die Offiziere schmunzeln. Ueberall herrscht fröhlichste Stimmung. Die Zeit vergeht, man weiß nicht wie. Die Abschiedsstunde schlägt. Kommandorufe erschallen, Leinen werden eingezogen, die Motoren brummen. Befreit von allem Ballast steigt das stolze Schiff, von jubelnden Zurufen begleitet, wieder in die Lüfte. Noch einmal überfliegt es den Platz und verschwindet dann in dunstiger Ferne.

*

Die leise Hoffnung, daß der Zeppelin den Kurs jetzt nach Osten nehmen und doch noch Lippe überfliegen werde, schwindet immer mehr. Also, wieder nichts. Schade! Zurück gings über Oerlinghausen nach Detmold, wo zahlreiche Enttäuschte fluchend den Heimweg suchten. Aber der Zepp hat seinen eigenen Willen. Er kam, wenn auch spät am Abend, doch noch über Detmold, verneigte sich freundlichst und fuhr im Nebeldunst über das Land hinweg, das zu besuchen ihm Bielefeld verbot.

mp.

Die glücklichen Passagiere

An der Fahrt von Friedrichshafen nach Bielefeld nahmen folgende Herren und Damen teil: Zeitungsverleger Bratvogel, Halle; Klare, Rechtsanwalt, Bielefeld, Fabrikant Schlichte, Steinhagen; Frau Schlichte, Steinhagen; Fabrikant Homann, Dissen; Frau Homann, Dissen; Generaldirektor Benteler, Heepen; Frau Benteler, Heepen; Syndikus Dr. Holzapfel, Bielefeld; Dr. Voß, Gütersloh; Kaufmann Gravenstein, Bielefeld; Direktor Dr. Boeder, Dresden; Fabrikant Neumann-Holste, Bielefeld; Kaufmann Eckardt, Bielefeld; Kaufmann Müller, Bielefeld; Kaufmann Bröker, Bielefeld; Fabrikant J. D. Delius, Bielefeld; Frau Major Pelzer, Bielefeld; Kaufmann Lohmann, Bielefeld; Fabrikant Schwarze, Quelle; Direktor Dr. Schaarschmidt, Bielefeld; Fabrikant Blase, Lübbecke; Frau Blase, Lübbecke; Landgerichtsrat Ueckermann, Bielefeld; Kaufmann Goldmann, Bielefeld; Bankdirektor Osthoff, Bielefeld; Landrat Dr. Beckhaus, Bielefeld; Fabrikant Eilers jun., Bielefeld; Frau Eilers jun., Bielefeld; Fabrikant Windel, Windelsbleiche; Frau Dittmann, Langenberg; Herr Becker-Dowald, Bremen; Frau Becker-Dowald, Bremen; Bankdirektor Möhle, Bielefeld; Dr. Ing. Meyer, Bielefeld; Fabrikant Richard Müller, Oerlinghausen.

Durch Deutschlands schönsten Gaue

Herr Richard Müller-Oerlinghausen, der als einziger lippischer Teilnehmer die Fahrt im Zeppelin mitmachte, schilderte uns seine Eindrücke wie folgt:

Wolkenloses Sonnenwetter, keine Brise, alles in bester Stimmung! Das große Auto beängstigend voll, eine selten große Teilnahme: es sollen 35 Passagiere und 40 Mannschaften sein.

Die Fahrkarten werden geprüft, die Motoren laufen Probe. Staub wirbelt in der Halle auf. Ein freundliches süddeutsches Kommando erschallt: „Heran, den Sand könne mer abnehme!". Das erste Zeichen, daß es bald aus der Halle herausgeht. Bei dem prachtvollen Wetter soll die Fahrt über Stuttgart, Würzburg, über den Thüringer Wald, den Harz zum Teutoburger Wald gehen.

Geheimnisvolle Arbeit an vielen Stellen. Wo soll der gute Zepp nicht überall hinfliegen! Der eine wünscht durchs Riesengebirge, der andere über das Hermannsdenkmal, der dritte auch noch zur Denkmalsweihe Oerlinghausen — niemand weiß, wer obsiegen wird. Abwarten heißt es.

Die Hallentür ist schon lange geöffnet. Wasserballast abgelassen. Die still Zufriedenen, meist fröhlichen Fahrgäste verteilen sich in den Kabinen. — Dann treten die Mannschaften an die Seile und Gleitstangen. Es geht langsam ohne Motoren auf das freie Feld. Eine Drehung — und das Kommando Hoch erschallt. Spielend leicht steigt der Riesenkörper in die Höhe. Am Schatten, den der herrliche Morgensonnenschein auf den Rasen vor uns wirft, sehen wir es am besten. Die Motoren brummen, und vorwärts geht es. — Ueberraschend geräuschlos und ohne jede Erschütterung gleiten wir durch die Morgenluft. Ein unvergleichliches Gefühl. Ohne den Ruß und das Rattern der Eisenbahn, ohne das ohrendetäubende Geknatter der Flugzeuge, ohne den Benzingeruch und Staub und die Gespanntheit des Autos, über Wälder, Dörfer und Straßen dahin zu fliegen.

Eine Schleife über dem Bodensee — und vorwärts wendet er die Nase nach Norden. — Eßlingen, Stuttgart, Sigmaringen, und auf hohem Berge Hechingen sind bald erreicht, während die Alpen im Morgendunst nicht erkennbar sind. Wir sind 1100 Meter über dem Meeresspiegel, etwa 500 Meter über dem Lande. Die Häuser und Städte wirken wie Spielzeug, so gleichmäßig und niedlich sind sie aufgebaut. Unten stehen plötzlich Menschen still und blicken oder winken nach oben, obwohl sie hier unten in Württemberg ja oft den schönen Anblick des silbernen Schiffes haben. Der Gruß gilt dem guten Bekannten! Das Häusermeer des herrlich gelegenen Stuttgart liegt unter uns. In der Ferne im Wald das Schloß Solitude. Ein Standbad unten im blitzenden Sonnenschein. Wie kleine nackte Spatzen hüpft jung und alt umher. Wir fahren schon zwei Stunden. Es fliegt die Zeit dahin wie die Erde unter uns. Heilbronn bleibt zurück. Aschaffenburg — und dann geht es am schlingernden Main herauf Thüringen zu. Wir dürfen zwischendurch abwechselnd der Arbeit im Navogationsraum zusehen — Apparate, Drähte, Steuerräder in Hülle und Fülle. — Drei Kapitäne, Lehmann, Flemming, v. Schiller, sind an Bord und erteilen geduldig Auskunft, soweit sie nicht gerade in Anspruch genommen sind. Ein Funkelegramm inzwischen nach Detmold wird von der hohen Schiffsleitung genehmigt.

durchfahren Lippe fünfzehn Uhr.

Fast gleichzeitig Lübbecke heißt es — 50 Kilometer spielen keine Rolle. Da wir dauernd 100 bis 120 Kilometer Geschwindigkeit haben. Mit der Mittagssonne vermehren sich die Luftströmungen, hin und wieder eine ganz sanft steigende oder fallende Bewegung, kaum genug, um auch nur die ängstlichsten Gemüter zu erregen. Wie im Traumland fährt die Welt mit ihrer vollen Schönheit im leuchtenden Lichte unten vorüber. — Wem das keine Freude und Erlebnis ist, dem ist nicht mehr zu helfen! Dunkel breiten sich unten die gewaltigen Tannenwälder des Spessarts aus, wie ein schwarzgrüner Teppich mit wechselndem Muster. Bad Kissingen! Vor dem Kurhaus und in den Alleen wimmelt es von Menschen. Das reizend gelegene Bad zeigt sich in voller Schönheit. Wir wenden uns nordwärts über Suhl, in der Ferne liegt Oberhof im Sonnenschein. Der Thüringer Wald wie eine Reliefkarte zum theoretischen Unterricht ringsum abgegrenzt. Vor uns leuchtet die Wartburg auf. Zu ihren Füßen Eisenach. Wir scheinen gemeldet zu sein. Die Stadt bekommt ihre Ehrenschleife und Tausende jubeln uns zu. All die kleinen Menschen, fast bemitleidenswert anzusehen! Nordhausen, Bad Sachsa, Osterode. Der Brocken ragt aus dem Harz wie ein König der Berge hervor. Majestätisch hebt sich der Dom von Hildesheim mit seinem Dach hervor. Hannover wird mit großer Schleife begrüßt. Hier sind wir angemeldet. 10 000 sind auf den Beinen. In das Stadion marschieren gerade die Ländermannschaften von Deutschland und Frankreich ein.

Wärmestrahlung und Böen haben nachmittags zugenommen. Lippe kommt wahrscheinlich erst nach der Rückkehr von Bielefeld heran. Daher ein zweites Telegramm nach Detmold:

erst rückkurs dorther 18.19 möglich.

Das sind die Tücken der Luft, denen man auch mit dem Zepp nicht ganz ausweichen kann. Ein Funkelegramm geht heraus, daß die Landung wegen der Wärme bestimmt nicht vor 16.30 Uhr erfolgen kann. Die Zeit wird mit einem großen Bogen über dem Steinhuder Meer, Bückeburg, Lübbecke, Bünde, Oeynhausen ausgefüllt. Die Luft wird von den aufsteigenden Luftschichten immer dichter, nur unklar sind die Berge zu sehen, trotzdem wir auf 300 Meter herabgegangen sind. In Herford weht uns heimatliche Luft entgegen. In schnellem Fluge geht es nach Bielefeld. Mit einer Schleife begrüßen wir die Leinewederstadt, und dann geht's über blühende Heide, am Rande des Teutoburger Waldes entlang, über den Sennefriedhof hinaus zu den Hunderttausenden, die das weite Rund des Landungsplatzes umsäumen.

Jubel empfängt uns; wir sind daheim!

*

Kann man am deutschen Erfindergeist, am deutschen Wagemut verzweifeln, wenn man solche Fahrt im Zeppelin mitmacht? Es wird einmal auch wieder mit dem ganzen Volke aufwärts gehen. Das ist die Hoffnung und der Gewinn des heutigen Tages bei allen Teilnehmern, auch bei den Pessimisten unter ihnen, die niemals auf Hoffnung setzen.



Der große Augenblick ist da – „Graf Zeppelin" neigt sich zur Erde!

Um 7 Uhr morgens wieder gelandet

wtb. Friedrichshafen, 1. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute früh, kurz nach 7 Uhr, von seiner Landungsfahrt nach Bielefeld wieder zurückgekehrt und glatt gelandet. Die Fahrt führte über Detmold, Pyrmont, Hameln, Marburg, Gießen, Nauheim; zweimal wurde Frankfurt angeflogen. In Mainz war das Luftschiff 23.15 Uhr, in Mannheim 24 Uhr. Der Bodensee wurde 5.30 Uhr bereits erreicht. Bis Mitternacht herrschte an Bord eine lebhafte, frohe Stimmung, dann begaben sich die Passagiere zur Ruhe.

Riesige Zahlen

Der Besuch des Zeppelin-Landungsplatzes und seiner Umgebung ergibt sich vielleicht am besten aus der Tatsache, daß allein die Straßenbahn 60 000 Menschen beförderte. Eine Besucherzahl von 100 000 erscheint eher zu niedrig als zu hoch gegriffen. Dank der Vorarbeit der Schutzpolizei und ihrer [illegible] am Sonntag wickelte sich dieser Riesenverkehr reibungslos ab. Der Abtransport aus der Senne nach allen Himmelsrichtungen, nach nah und fern, dauerte bei den Menschenmassen naturgemäß längere Zeit. Aber auch diese schwierige Aufgabe wurde reibungslos gelöst.

Den gefallenen Helden zum Gedächtnis

Denkmalsweihe auf dem Tönsberge

Ein jedes Volk bestimmt sich sich selbst sein Los
zur Freiheit oder Sklaverei.
Und ist das Dunkel noch so groß:
ein Weg zum Licht ist immer frei.

Diese Worte widmete der Kriegerverein Oerlinghausen den toten Kameraden des K. J. R. 145.

Wie schon berichtet, hatten sich bereits am Sonnabend zahlreiche ehemalige Kameraden und Angehörige des Königsinfanterie-Regiments 145 in Oerlinghausen eingefunden, um der feierlichen Einweihung ihres Ehrenmals beizuwohnen. Am Sonntagmorgen fanden sich noch eine Reihe Kriegervereine aus der Umgegend zur Teilnahme ein. Nachdem auf dem Marktplatz Aufstellung genommen war, marschierte der festlich geordnete Zug den Tönsberg hinan zum Denkmal. Hunderte von Menschen hatten bereits vorher den Berg erklommen und sich rings um das Denkmal gelagert. Sommerstimmung! Bis weithin war der Ausblick frei, in die blühende Senne bis zu den fernen Höhen des Teutoburger Waldes, vom Hermannsdenkmal bis Herford, bis Bielefeld und Windelsbleiche, wo der Zeppelin landete. Die Sonne meinte es wirklich gut, und wer sich nicht gerade bräunen wollte, zog es vor, sich ein schattiges Plätzchen zu suchen.

Schon von weitem war der Festzug sichtbar. Feierlich grüßten die zahlreichen alten Fahnen die heilige Stätte. Die ehemaligen Kameraden und Kriegervereine gruppierten sich um das Denkmal, während die Traditionskompagnie und die Fahnenträger an den Säulen und rings um das verhüllte Mal Aufstellung nahmen. Prinz Oskar, die Kommandeure und Generale beteiligten sich gleichfalls an der Einweihungsfeier.

Nach dem Choral „Wir treten zum Beten" hielten der kath. Kaplan Wittler und Herr Pastor v. Bruch den Feldgottesdienst. Sie gedachten in herzlichen, tiefempfundenen Worten der gefallenen Helden, die ihr Leben für Volk und Vaterland gelassen haben, und ermahnten zu gleicher Treue und Stärke. Dann stimmte die Menge ein in den Choral „Großer Gott, wir loben dich".

Hierauf nahm Exz. von der Heyde das Wort: Heilig, dreimal heilig ist das Land, auf dem sich zu ehrendem Gedächtnis gefallener Helden ein Denkmal erhebt. So stehen auch wie hier auf geheiligtem Boden, denn vor uns ragt das Ehrenmal, gewürdigt den gefallenen Helden des Königsinfanterie-Regiments Nr. 145, zu dem alle späteren Geschlechter wandern werden, um hier in stiller Bewunderung etwas mitzunehmen von dem Opfersinn und dem Heldengeist unserer teuren Toten. Denn sie alle haben freudig ihr Leben dahingegeben in dem sicheren und stolzen Bewußtsein, es geschehe für Deutschlands Größe und Macht, für Deutschlands Freiheit und Ehre. Wohl ihnen, daß sie ruhen unter dem kühlen, grünen Rasen, denn sie brauchten Deutschlands tiefste Erniedrigung, Deutschlands größte Schmach nicht mit zu erleben. Wir aber haben die heilige Pflicht, dafür zu sorgen, daß ihr sicheres Bewußtsein nicht zuschanden werde und ihre Opfer nicht vergeblich gebracht sind. Dies Denkmal mahnt uns daran, getreu zu sein bis in den Tod. Wir wollen unsere ganze Kraft einsetzen für das arme, so schwer darniederliegende Vaterland, damit dereinst aus Schutt und Trümmern Deutschland zu neuem Glanz und neuer Herrlichkeit ersteht. Das walte Gott!

Dann senkten sich ehrfurchtsvoll die Fahnen und Ehrensalven donnerten in die Luft.

Die Hülle fiel.

Die Bronzefigur eines gefallenen Kriegers wird sichtbar. Die Linke am Gewehr über dem Herzen, feierlicher Ernst in den Zügen. So versinnbildlicht dieses Ehrenmal Treue und Mut als die besten Eigenschaften jedes Soldaten.

An den Wänden liest man den Spruch:

Beuge Dich vor des Opfers Größe!
Wanderer hemme den Schritt!
Schirmend der Heimat heiligen Boden
starben die Tapferen unbesiegt.

Ein wehmütiges Erinnern ruft dann das alte Soldatenlied hervor: Ich hatt' einen Kameraden!

Dann legte der Offiziersverein des K. J. R. den ersten Kranz nieder. Daran reihten sich der Lippische Kriegerbund, die Ortsgruppe Asemissen, die Vereine ehem. Angehöriger der Königsinfanteristn Ortsgruppen Dortmund, Essen, Witten, Hannover, Heiligenhaus, Köln, Barmen, die Kameraden-Vereinigungen Nordhausen, Denkmalswache Oerlinghausen, Kriegerverein Lipperreihe, Stukenbrok, Oerlinghausen. Auch eine Mutter ließ frische Blumen niederlegen.

Feierlich klang das von der Sängergruppe Oerlinghausen-Helpup vorgetragene Lied „Im Argonnenwald".

Hierauf richtete der Verbandsvorsitzende, Ferd. Frellöhr, an den Vertreter der Stadt Oerlinghausen, Herrn Bürgermeister Reuter, folgende Worte:

„Im Namen des Verbandes der Vereine ehemaliger Königsinfanteristen übernehme ich hiermit das nunmehr geweihte Denkmal unserer gefallenen Helden und übergebe es gleichzeitig der Stadt Oerlinghausen. Es ist das wertvollste Kleinod, was der Verband überhaupt zu vergeben hat, und ich darf Sie wohl bitten, verehrter Herr Bürgermeister, dieses Denkmal in Ihre Obhut zu nehmen."

Bürgermeister Reuter erwiderte hierauf:

„Ich übernehme das Denkmal des Königsinfanterie-Regiments in die Obhut der Stadt Oerlinghausen. Ich verbürge mich mit der ganzen Kraft meines Amtes dafür, daß diesem Denkmal aller Schutz der staatlichen und gemeindlichen Autorität zuteil wird. Aber viel höher als gesetzmäßiger Schutz steht mir und allen Oerlinghausern die Pflicht, die selbstverständliche Pflicht, in Liebe und Treue um dies Denkmal zu wachen, und über der Pflicht steht noch die hohe Ehrfurcht vor den Ruhmestaten des Königsinfanterie-Regiments und die Ehrfurcht vor den vielen gefallenen Helden. Diese Ehrfurcht macht uns unsere Aufgabe leicht. In Treue und Dank, mit diesen Worten lege ich den Kranz der Stadt Oerlinghausen am Denkmal nieder."

Dann erscholl aus Tausenden von Kehlen das Deutschlandlied.

Nachdem alle Teilnehmer das Denkmal besichtigt hatten, ordnete sich der Zug zur Parade vor Prinz Oskar von Preußen und Exz. von der Heyde. Mit Musik ging es dann zu den Festzelten zurück, wo die Hungrigen aus der Feldküche gespeist wurden.

Am Nachmittag ordneten sich die Teilnehmer nochmals zum Festzug durch die Stadt, in deren Straßen unübersehbare Menschenmassen Spalier bildeten. Am Abend entwickelte sich dann ein buntes Leben und Treiben, das durch die alten Uniformen seine besondere Note erhielt. Die Geschichte des lieblichen Bergstädtchens ist um ein Erlebnis reicher, dessen Erinnerung noch lange fortleben wird.



Generalmajor a. D. Thümmel-Bielefeld, Prinz Oskar von Preußen, Oberst a. D. Huth,

Auf sonniger Höhe erhebt sich das Ehrenmal, weithin sichtbar wie ein flammendes Fanal.

Major v. Ohlberg-Detmold legt im Namen des Lippischen Kriegerbundes einen Kranz nieder.

Lemgo-Turn- u. Sport-Zeitung

Amtliches Organ des Westdeutschen Spielverbandes, Gau Lippe • Erscheint nur als Beilage der Lippischen Landes-Zeitung

10 Jahre VfL Bad Salzuflen

Großer Erfolg der Jubiläumsveranstaltung - VfB Detmold gewinnt den Klubkampf knapp mit 107:94

Bei prächtigem Wetter brachte am Sonntag der VfL. Bad Salzuflen anläßlich seines 10jährigen Bestehens ein reichhaltiges sportliches Programm zur Durchführung, das seinen Höhepunkt in dem leichtathletischen Klubkampf gegen den VfB. Detmold fand. Den Reigen der Fußballspiele eröffneten die Jungligisten des BSV. Heidenoldendorf gegen die des festgebenden Vereins, das nach flottem Spiel ein 4:1-Ergebnis für die Einheimischen ergab. Kurz nach 3 Uhr betraten dann die beiden Mannschaften

VfL. Bad Salzuflen — Arminia Bielefeld (Jungliga) 1:4

den Platz, von den Zuschauern mit lebhaftem Händeklatschen begrüßt. Die Arminen, die sich durch mehrere Spieler der 1. Mannschaft verstärkt hatten, sind sofort tonangebend und zwingen die Salzufler Verteidigung zum Eingreifen. Vorerst gelingt es dieser jedoch, mit Geschick und etwas Glück ihr Tor reinzuhalten. Allmählich machen sich die Einheimischen aus der Umklammerung frei und erzwingen offenes Feldspiel. Nach etwa ½stündiger Spieldauer gelingt es dem entschlossenen Arminensturm, mit prächtigem Schuß den Führungstreffer zu erzielen, dem nach kurzer Zeit ein weiterer Treffer folgt. Kurz vor Halbzeit kommt die linke Seite der Salzufler gut durch, der Halblinke bekommt den Ball, ein scharfer Schuß aufs Tor, den der Hüter nicht mehr erreichen kann: 2:1! Dann ist Halbzeit.

Nach der Pause glaute das Spiel, das bis dahin in ziemlich schnellem Tempo durchgeführt worden war, erheblich ab. Die drückende Schwüle machte sich zu sehr bemerkbar. Die beiden noch folgenden Treffer wurden aus schnellen Durchbrüchen erzielt. Der VfL. versuchte zum Schluß das Ergebnis besser zu gestalten, doch in die Drangperiode hinein ertönte der Schlußpfiff.

Die Bielefelder stellten eine körperlich gut durchgebildete Elf, die in dem entschlossenen Sturm den besten Teil ihrer Mannschaft besaß. Mit vorzüglichen Leistungen wartete der Torwart auf. Verteidigung und Läuferreihe stellten guten Durchschnitt dar. — Der VfL. zeigte nur in der 1. Halbzeit befriedigende Leistungen. Im Gegensatz zu den Gästen war hier der Sturm in schlechter Verfassung und spielte vollkommen zusammenhanglos. Die Läuferreihe genügte vollauf den Ansprüchen. Sämtliche Tore waren unhaltbar.

Mit etwas Verspätung betraten dann die Leichtathleten den Platz. Detmold hatte nicht alle guten Leute zur Verfügung, während der VfL. auf die Mitwirkung seiner hervorragenden Leichtathletin, Frl. Peter, die sich eine leichte Fußverletzung zugezogen hatte, verzichten mußte. Da das Versagen eines Mitgliedes Sieg oder Niederlage entscheiden konnte, wurde in allen Konkurrenzen mit größter Erbitterung um Sieg und Platz gerungen.

Bei den Senioren waren es Menschina vom gastgebenden Verein und Bünte aus Detmold, die in fast allen Wettbewerben tonangebend waren. Menschina sicherte sich im 100-, 400- und 1500-Meter-Lauf den 1. Platz, während Bünte auf Diskuswerfen und Kugelstoßen Beschlag legte. Gute Leistungen zeigte weiter Oberleutnant Schilling, der im Hochsprung siegreich blieb und mehrere gute Plätze belegte. Von den weiteren Ergebnissen verdienen die Leistungen des jugendlichen Breimann Erwähnung, der sich als vorzüglicher Sprinter und Weitspringer entpuppte.

Die Damenkonkurrenzen stelen in Abwesenheit von Frl. Peter sämtlich an den VfB. Detmold, der sich damit hier den entscheidenden Punktevorsprung erkämpfte.

Li.

Ein ausgezeichneter Sprung



Bei dem am vergangenen Sonnabend in Detmold durchgeführten Militärsportfest bewies die Reichswehr, daß der Wassersport bei ihr sehr gepflegt wird. Unser Bild zeigt den Gefreiten Luczak von der 14. Kompagnie bei einem glänzend gelungenen Flügelsprung vom 3-Meter-Brett.

Die Ergebnisse im Klubkampf:

Senioren:

100 Meter: 1. Menschina (Salzuflen) und Rademacher (Detmold) 11,6; 2. Ostmann (Detmold) 11,7; 3. Schilling (Detmold) 11,8; 4. Michael (Salzuflen) 12 Sek.

Hochsprung: 1. Schilling (Detmold) 1,60 Mtr.; 2. Menschina (Salzuflen) 1,60 Meter (durch Stechen); 3. Engelhage (Detmold) 1,55 Meter; 4. Krips (Salzufl.) 1,50 Mtr.

400 Meter: 1. Menschina (Salzuflen) 59,6; 2. Schilling (Detmold) 63,1; 3. Bünte (Detmold) 63,2.

5000 Meter: 1. Krips (Salzuflen) 19,47; 2. Reite (Salzuflen) 20,33,2.

Kugelstoßen: 1. Bünte (Detmold) 10,97 Mtr.; 2. Engelhage (Detmold) 9,55 Meter; 3. Menschina (Salzuflen) 9,28 Meter; 4. Wächter (Salzuflen) 7,79 Meter.

Diskuswerfen: 1. Bünte (Detmold) 31,55 Meter; 2. Menschina (Salzuflen) 28,25 Meter; 3. Ostmann (Detm.) 26,92 Meter; 4. Engelhage (Detmold) 26,90 Meter; 5. Wächter (Salzuflen) 22,08 Meter.

1500 Meter: 1. Menschina (Salzuflen) 5,28,8; 2. Schilling (Detmold) 5,27.

Schwebenkastel: 1. BfB. Detmold 2,26; 2. BfL. Bad Salzuflen 2,44,1.

Jugend A.

100 Meter: 1. Eidam (Detmold) 11,9; 2. Prik (Detm.) 12; 3. Schröder (Salzuflen) 12,9; 4. Rieve (Salzufl.) 13.

400 Meter: 1. Eidam (Detmold) 67,6; 2. Hamann (Detmold) 68,7; 3. Menschina II (Salzuflen) 66,9; 4. Rieve (Salzuflen) 78.

1500 Meter: 1. Hamann (Detmold) 5,00,8; 2. Adam (Salzuflen) 5,18,5; 3. Rieve (Salzuflen) 5,24; 4. Oberhöfer (Detmold) 5,28,8.

Weitsprung: 1. Breimann (Salzuflen) 5,80 Meter; 2. Prik (Detmold) 5,60 Meter; 3. Eidam (Detmold) 5,56 Meter; 4. Neckkek (Salzuflen) 5,24 Meter.

Kugelstoßen: 1. Prik (Detmold) 10,27 Mtr.; 2. Müller (Salzuflen) 9,58 Meter; 3. Rieve (Salzuflen) 8,76 Mtr.; 4. Eidam (Detmold) 7,94 Meter.

Jugend B.

100 Meter: 1. Breimann (Salzuflen) 11,5; 2. Menschina II 12,5; 3. Busch (Detmold) 12,9; 4. Laubsöfer (Detmold) 15 Sek.

Kugelstoßen: 1. Otte (Salzuflen) 10,40 Meter (1); 2. Pagels (Salzuflen) 8,58 Meter; 3. Laubsöfer (Detm.) 7,48 Meter; 4. Busch (Detmold) 6,94 Meter.

400 Meter: 1. Pagels (Salzuflen) 68,0; 2. Menschina II (Salzuflen) 69,7; 3. Busch (Detmold) 76,6; 4. Laubsöfer (Detmold) 84,0.

1000 Meter: Tölle (Salzuflen) 5,42 Minuten.

Hochsprung: 1. Otte (Salzuflen) 1,65 Meter; 2. Pagels (Salzuflen) 1,40 Meter; 3. Busch (Detmold) und Menschina II (Salzuflen) 1,35 Meter; 4. Laubsöfer (Detm.) 1,20 Meter.

Damen.

100 Meter: 1. Pieper (Detmold) 13,9; 2. Plöger (Detmold) 14; 3. Blum (Salzuflen) 15; 4. Wilmsmeier (Salzuflen) 15,2

Weitsprung: Plöger (Detmold) 4,92 Meter; 2. Wilmsmeier (Salzuflen) 4,49 Mtr.; 3. Blum (Salzuflen) 4,43 Mtr.; 4. Exert (Detmold) 4,20; 5. Hübner (Salzufl.) 3,88. (Detmold) 4,30; 5. Hübner (Salzuflen) 3,88.

Hochsprung: 1. Pieper (Detmold) 1,20 Mtr.; 2. Wilmsmeier (Salzuflen) 1,20 Meter (durch Stechen).

Lippische Tennismeisterschaften



Die Endspielteilnehmer im Damendoppel. Links die Siegerinnen Frau Piek und Frau Koeniger-Bad Salzuflen, rechts Frau Dr. Roschke und Frl. Pierath. In der Mitte Herr Dr. Koeniger-Vorsitzender des Tennisklubs „Blau-Weiß"-Bad Salzuflen, der sich um das Zustandekommen der ersten ppischen Tennismeisterschaften sehr verdient machte.

Die letzten Spiele am Sonntag

Nach endgültiger Entscheidung in sämtlichen Preisspielen, über die unser Blatt im Einzelnen schon berichtete, einige kurze Schlußbetrachtungen:

Die Gesamtveranstaltung, ein erster Versuch der drei dem „Deutschen Tennis-Bund" angeschlossenen lippischen Vereine, darf als wohlgelungen bezeichnet werden. Die Organisation klappte gut, und ohne die Ungunst der Witterung am ersten Sonnabend wären die Spiele auch rechtzeitig beendet worden.

Großer Dank gebührt in erster Linie der Lippischen Salinen- und Badeverwaltung, die nicht nur ihre prächtigen Plätze unentgeltlich zur Verfügung stellte, sondern auch einen wertvollen Ehrenpreis stiftete. Auch die Städte Bad Salzuflen und Detmold unterstützten das Turnier durch Hergabe eines künstlerisch modernen Silberpokals und einer kostbaren Kristallkaraffe und japanischen Vase. Da auch die einzelnen Klubs noch Gaben beigesteuert hatten, und als dritte Preise in den Einzeln, als zweite Preise in den Doppeln sehr schöne kleine Plaketten verteilt wurden, die nach Original-Entwurf einer hiesigen Juwelierfirma handgearbeitete lippische Rosen in echtem Silber mit entsprechender Gravierung darstellten, so konnten alle glücklichen Gewinner einen wertvollen Lohn für ihre Anstrengungen mit nach Hause nehmen.

Bei den Herren hatten die beiden Detmolder Vereine entschieden die besseren Leute. Im Einzel wurde erwartungsgemäß Herr Dr. Lierow, Lage, von der Tennisvereinigung Gesellschaftshaus Detmold lippischer Meister. Allerdings konnte er erst nach erbittertem Kampf seinen Gegner, Herrn Mesch vom VfB. Detmold, auf den zweiten Platz verweisen. Dritte Preise erhielten hier die beiden Herren Kuhfuß und Grotegut vom „Blau-Weiß" Salzuflen.

Das Herren-Doppel machten zum Schluß zwei Detmolder Paare unter sich aus, von denen etwas überraschend die Kombination Gruse-Mesch die Meisterschaft gegen Dr. Lierow-Schilling an sich bringen konnte.

Bei den Damen dagegen zeigte sich Salzuflen führend, denn hier stelen im Einzel der erste, zweite und ein dritter Preis an „Blau-Weiß", während nur der andere dritte Preis von Frl. Schemmel, Detmold errungen werden konnte. Lippische Meisterin wurde hier Frl. Pirath vor Frau Roschke. Die junge Essenerin schlug ihre sämtlichen Gegnerinnen in überlegenem Stil und dürfte noch eine große Tennis-Zukunft vor sich haben, wenn sie im Netz- und Überkopfspiel, das ihr besonders zum Doppel noch fehlt, sich zu verbessern vermag. In dieser Beziehung kann sie von Frau Pieck lernen, die einen dritten Preis errang.

Diese Dame wurde mit Frau Koeniger zusammen auch Meisterin im Damen-Doppel, da sie nach hartem Kampf erst das Detmolder Paar Frau Potthoff-Frl. Böhle ausschalten und in der Schlußrunde dank guter Netzarbeit auch über Frau Roschke-Frl. Pirath siegreich bleiben konnten.

Eine Sensation brachte das Gemischte Doppel: Hier stand sich im Endkampf ein Detmolder und ein Salzufler Paar gegenüber. Als Favoriten galten hier Frl. v. Gevekot-Dr. Lierow, aber im schönen Drei-Satzkampf gelang es dem Salzufler Paar Frau Engeling-Grotegut, 3:6, 6:4, 6:3 die Meisterschaft an sich zu reißen und somit drei erste Preise für den Schauplatz des Turniers, unsere liebe Salzestadt sicherzustellen.

Geben wir, wie er, der Hoffnung Ausdruck, daß die „Lippischen Tennismeisterschaften", so vielversprechend ins Leben gerufen, ein jährlich wiederkehrender Höhepunkt im lippischen Tennisleben bleiben mögen, ein Ansporn zu ständiger Fortentwicklung und Ausbreitung unseres schönen weißen Sports.

Erfolgreicher Zwei-Fronten-Kampf

Die Franzosen im Leichtathletik-Länderkampf sicher geschlagen - Deutschland siegt mit 84:67 Punkten

Zum fünften Male trafen am Sonntag Deutschland und Frankreich in Hannover zum Leichtathletikländerkampf zusammen. Am Sonntag empfing Bürgermeister Dr. Menge die Teilnehmer im Rathaus. Bei herrlichem Sommerwetter stand ganz Hannover im Zeichen des Länderkampfes und als am Nachmittag das Luftschiff „Graf Zeppelin" in einer Schleifenfahrt über der Stadt erschien, war die glänzende Stimmung auf dem Höhepunkt angelangt.

Zu Beginn der großen Kämpfe hatten sich im Stadion 20 000 Zuschauer eingefunden. Unter den Klängen einer Musikkapelle marschierten beide Mannschaften stürmisch begrüßt in die Kampfbahn ein. Nachdem die Mannschaftsführer zum Zeichen der Freundschaft Wimpel ausgetauscht hatten und die Musikkapelle die Nationalhymnen beider Mannschaften intoniert hatte, fiel der Startschuß zum ersten Wettbewerb.

Erst der dritte Start zum 100-Meter-Lauf glückte. Sofort setzten sich Körnig und Jonath an die Spitze des Feldes. Ueberraschend gelang es Jonath mit seinem kräftigeren Endspurt den leicht-indisponierten deutschen Meister Körnig um Handbreite in 10,7 Sek. auf den zweiten Platz zu verweisen. In ziemlichem Abstande folgten die beiden Franzosen, von denen Auvergne knapp vor seinem Landsmann Mourlon einkam.

Ueber 200 Meter ging für Körnig der Hannoveraner Borchmeyer ins Rennen. Beide Deutsche starteten auf der Innenbahn und holten bis zur Kurve bereits die Kurvenvorgaben der Franzosen auf. Gillmeister siegte überlegen vor Borchmeyer, der knapp den zweiten Platz vor dem gut aufkommenden Auvergne rettete.

Ein glänzender Rennen lief der Charlottenburger Danz über 800 Meter, in dem nach dem Start die Franzosen sofort die Führung übernommen hatten. Der deutsche Meister Müller versuchte schon 300 Meter vor dem Ziel einen Schlußangriff, doch kam er nur an Danz vorbei, der taktisch klug seinen Endspurt erst auf die letzten 100 Meter setzte, die Franzosen glatt passierte und in der glänzenden Zeit von 1,53,3 noch sicher vor Sera Martin in 1,53,7, Keller und Müller siegte. Bis jetzt lag Deutschland mit 22:11 Punkten in Führung, doch konnten die Franzosen im Stabhochsprung erheblich aufholen. Ramadier übersprang glatt 4 Meter und stellte damit gleichzeitig einen neuen französischen Rekord auf. Der deutsche Meister Wegner belegte mit 3,90 Meter den zweiten Platz für Deutschland, Vintoulty mit 3,80 den 3. Platz für Frankreich und Stechemesser mit 3,70 den vierten für Deutschland.

Im Weitsprung dagegen waren die beiden Deutschen eine Klasse für sich. Köchermann kam in seiner gewohnten eleganten Art auf 7,37 Meter, und da auch Mölle 7,18 Meter erreichte, mußten die Franzosen sich mit den Plätzen begnügen. Im Speerwerfen zeigte sich nur der Königsberger Mäjer in großer Form, der mit einem Wurf von 65,06 seine Konkurrenten weit hinter sich ließ.

Das Rennen eines Mannes war das 1500-Meter-Laufen, wo Laboumégoue erneut seine große internationale Klasse unter Beweis stellte. Bei 800 Meter in 1,59 führte der Franzose bereits mit 20 Meter Vorsprung von seinem Landsmann Leduc und den beiden Deutschen. In der letzten Runde dehnte Laboumégoue seinen Vorsprung auf 50 Meter aus und siegte in der hervorragenden Zeit von 3,54,6 vor Leduc, Wichmann und dem enttäuschenden Krause.

Ueber 400 Meter gab es zwei bedeutende Aenderungen. Kisters vertrat die deutschen Farben an Stelle des verhinderten Büchner und der Franzose Dickely mußte seinen Landsmann Feger ersetzen. Der Berliner Engelhardt trug das Rennen unbehindert in 49,4 nach Hause. Mokulines stieß im Ziel noch Kisters in 49,6 Sekunden an.

Der Leichtathletikländerkampf Deutschland—Frankreich in Hannover wurde mit 84 zu 67 Punkten von Deutschland gewonnen.

*

Überlegener Sieg gegen die Schweiz

Bereits am Sonnabend traf der größte Teil der deutschen Mannschaft zum Leichtathletikländerkampf Deutschland—Schweiz in Freiburg ein, und auch die Schweizer fanden sich am späten Nachmittag ein. Am Sonntag vormittag wurden sämtliche Aktiven und Offiziellen im Rathaus durch die Stadt empfangen.

Prächtiger Sonnenschein lag über dem schönen Universitätsstadion, als um 14.25 Uhr beide Mannschaften zum 10. Länderkampf auf die Arena zogen. Mit 3000 Zuschauern blieb der Besuch der Veranstaltung etwas hinter den Erwartungen zurück.

Die Wettkämpfe nahmen mit dem 100-Meter-Lauf ihren Anfang. Geerling siegte in 10,9 Sek. mit Brustbreite vor Eldracher, und im 200-Meter-Lauf kam der vormalige Leipziger in 22 Sekunden zu seinem zweiten Erfolg.

Die Ueberlegenheit der Deutschen war auch in allen weiteren Konkurrenzen derart stark, daß die Schweizer sich fast stets nur mit den letzten beiden Plätzen begnügen mußten. Eine Ausnahme brachte das Diskuswerfen, wo der Schweizer Meister Conturbia mit 42,72 Meter den zweiten Platz hinter dem Berliner Altmeister Hähnchen mit 43,62 Meter belegte. Ueberraschend war die ausgezeichnete Leistung von Reeg im Stabhochsprung, der mit 3,90 Meter seine bisher beste Leistung erzielte. Trotz schlechtem Wechsel siegte die deutsche viermal 100-Meter-Staffel mit Eldracher, Geerling, Metzner, Stahl ganz überlegen in 42,8; die Schwiz benötigte 43,6. In der langen Strecke über 5000 Meter waren die Deutschen glatt eine Klasse besser.

Eine Enttäuschung gab es im 110-Meter-Hürdenlaufen, wo die beiden Deutschen Beschetnik und Barth als erste durchs Ziel gingen. Doch hatten sie mehr als drei Hürden gerissen und mußten daher distanziert werden. Dadurch kamen die Schweizer Vertreter zu ihrem ersten und einzigen Erfolg. Im Hochsprung hielten sich die Schweizer gut, doch stand der Sieg von Bonedet mit 1,86 Meter nie in Frage. Die anschließende viermal 400-Meter-Staffel wurde von beiden Mannschaften erbittert umkämpft. Deutschland sicherte sich von Anfang an einen kleinen Vorsprung, der auf acht Meter erhöht werden konnte, und wurde in 3,24,8 Sieger.

So endete auch dieser 10. Länderkampf mit einem hohen deutschen Sieg, wobei das Gesamtergebnis mit 88:44,5 Punkten gewertet wurde.

Ungarn siegt im Wasserball

Deutschland 4:1 geschlagen

Der Schlußtag des zweiten Europawasserballturniers in Nürnberg hatte bei außerordentlichem Sommerwetter den bisher größten Publikumserfolg aufzuweisen. Etwa 6000 Zuschauer umsäumten am Sonntag das neue Stadion, als sich unter atemloser Spannung die beiden bisher ungeschlagenen Mannschaften von Ungarn und Deutschland dem belgischen Schiedsrichter Delahaye zum Einzelkampf stellten, sollte doch in dieser Begegnung der Sieger des vom ungarischen Kultusminister Graf Klebelsberg gestiftete Pokal ermittelt werden. Die die Trophäe verteidigenden Ungarn rechtfertigten ihren Ruf als beste Mannschaft Europas und konnten durch ihren verdienten 4:1 (0:1)-Sieg zum zweiten Male den Pokal erringen. Die Ungarn gingen durch einen prächtigen Schuß von Nemeth in Führung. Bei diesem Stand bleibt es bis zur Pause. Als letzter Retter in der Not erwies sich immer der Torwart Brody, der die gefährlichsten Schüsse von J. Rademacher und Schutze sicher meisterte. In der zweiten Spielhälfte griffen die Deutschen energisch ein. Sie hatten aber mit ihren Schüssen viel Pech und kamen vorerst zu keinem Erfolg. Als Ete Rademacher einen abgefangenen Ball ins Feld zurückgab, fiel der Ausgleich durch Amann. Wenig später erhöhte Homonay für Ungarn auf 2:1, da Rademacher im Tor von der Sonne geblendet, den Ball nicht sehen konnte. Ein schwerer Fehler von Gunst wurde von Nemeth auf 3:1 ausgewertet, und als kurz vor Schluß Schutze das Wasser verlassen mußte, stellte Homonay den Schlußstand 4:1 für Ungarn. Vorher hatte Schweden England 5:1 (3:1) geschlagen. Frankreich besiegte überraschend Belgien mit 3:2 (2:2).

Der Schlußstand lautete: 1. Mannschaft Ungarn, 2. Deutschland, 3. Belgien, 4. Frankreich, 5. England, 6. Schweden.

Sport in Kürze

Möller-Hannover Radweltmeister

Die Radweltmeisterschaften in Brüssel konnten am Sonntag mit den Entscheidungsläufen der Steher erfolgreich zu Ende geführt werden. Während die Deutschen in den bisherigen Wettbewerben leer ausgingen, stellten sie hier nach einjähriger Pause wieder einen Titelhalter in dem Hannoveraner Möller, der über 100 Kilom. hinter dem amerikanischen Schrittmacher Carman in 1,33,55, den Titelverteidiger Pallard, Grassin und den durch Defekte zurückgefallenen Krewer überlegen schlug.

Der italienische Riesenboxer Primo Carnera besiegte in Atlantic City seinen Landsmann Riecardo Bertazzolo schon in der dritten Runde durch technischen k. o. Die Begegnung war auf zehn Runden angesetzt und ging in 40 000 Zuschauer fassenden Freiluftarena vor sich.

Der Städteboxkampf Berlin—Köln am Sonnabend in Berlin sah im Gesamtergebnis überraschend die Einheimischen mit 10:6 Punkten erfolgreich, obwohl Berlin im Mittelgewicht noch auf seinen Meister Scelia verzichten mußte. Im Halbschwergewicht schlug Rennen (Köln) den Polizisten Wintgen nach Punkten und sicherte sich so seinen Platz in der Länderstaffel gegen Spanien.

Der Golf-Länderkampf Deutschland—Schweden wurde am Sonntag in Berlin beendet. Im Gesamtergebnis blieben die Gäste 8:4 Sieger.

Der Tennis-Clubkampf in Berlin zwischen Rot-Weiß und dem LTC. of Great Britain London erbrachte den knappen Sieg der Engländer mit 6:5 Punkten im Gesamtergebnis. Bemerkenswert war der Sieg von Dr. Landmann über Andrews 6:0, 8:6, 6:1. Austin schlug den deutschen Spitzenspieler Prenn 9:7, 4:6, 6:0 erst nach Generwehr. Das letzte Doppel fiel, wie schon am Vortage, der Dunkelheit zum Opfer und wurde nicht gewertet.

Auf lippischen Sportplätzen

Fußball-Rundschau

Der vergangene Sonntag brachte trotz der in aller Kürze beginnenden Verbandsspiele den durch die Zeppelinlandung erwarteten matten Spielbetrieb. Nur bei den Ligisten herrschte große Spiellust. VfB. Detmold kam in Paderborn einer alten Rückspielverpflichtung nach und unterlag den dortigen 13ern nur knapp 4:3. BV. Lemgo hatte die Spielvgg. Gütersloh zu Gast und konnte trotz Ersatzes 2:1 erfolgreich bleiben. Eine gute Figur bot auch SuS. Lage in Gütersloh. Das Rückspiel gegen die dortigen Spiel- und Sportler endete wieder unentschieden, und zwar 4:4. Die beiden letzten Ergebnisse illustrieren einmal die Spielstärke der Gütersloher Vereine und deuten zum andern an, wo sich der Endkampf um die Tabellenspitze der zweiten Bezirksklasse abspielen wird. Der BSV. Heidenoldendorf trug gegen die in letzter Zeit von sich reden machenden Sommerfeller ein Freundschaftsspiel aus und blieb 8:4 erfolgreich. VfL. Salzuflen hatte die Jungligisten von „Arminia" Bielefeld zu Gast und mußte sich den durch Spieler der ersten Mannschaft verstärkten Gästen 4:1 beugen.

Im lippischen Gau sind nur einzelne Spiele ausgetragen, deren Ergebnisse wir unten folgen lassen. — Im Handball trennten sich Lage II und Pivitsheide I 5:5.

Weitere Ergebnisse.

Jerxen-Orbke — NSV. Hörste 5:3
Heidenoldendorf (Ref.) — Sommerfell II 5:1
Entrup-Matorf — Wendlinghausen 6:0
SuS. Lage III — Pivitsheide II 5:2

Jugend:

SuS. Lage — SuS. Brake 4:1
06 07 Bielefeld — NSV. Hörste 6:2 (1)
BV. Lemgo — VfL. Bad Salzuflen 9:2
Jerxen-Orbke — NSV. Klüt 4:5
SV. Cappel — NSV. Bösingfeld 7:2

Schüler:

VfL. Bad Salzuflen — SuS. Lage 0:4

*

Paderborn 13 — VfB. Detmold 4:3 (2:2)

Die Detmolder Bewegungsspieler benutzten den letzten Sonntag vor den Verbandsspielen zu einer alten Rückspielverpflichtung nach Paderborn. Wie bei der herrschenden Hitze nicht anders zu erwarten, waren die Spieler, die man ausgerechnet um 3 Uhr mit dem Kampf beginnen ließ, bald ermattet. Die Paderstädter hatten zunächst nur zehn Mann zur Stelle und vervollständigten sich erst nach zehn Minuten. Ihr Anstoß kommt nicht über die Mittellinie hinaus und wird von den mit Ersatz spielenden Detmoldern sofort abgefangen. Der Ball kommt sofort nach Schrahe, der aber den von Faust zu scharf vorgespielten Ball nur neben die Pfosten schießen kann. Die Paderborner haben bald den schwachen Punkt der Mannschaft entdeckt und nach einer Viertelstunde kann der Halblinke die mit dem Angriff zögernden Verteidiger umspielen und den Ball für Vorkötter aus nächster Entfernung einschießen. Dann beginnt aber für die Einheimischen eine Drangperiode. Ein von Taschenberger hoch vor das Tor gespielter Ball schafft eine sehr brenzliche Situation, aber Blöß kann die vielbeinige Verteidigung nicht überwinden. Nunmehr wechselvolles Spiel mit beiderseitigen Angriffen. Dann unterläuft Hollmann ein Fehler, der den gegnerischen Sturm blitzschnell vor das Detmolder Gehäuse und auch den zweiten Treffer für Paderborn bringt. Vom Anstoß an dominieren jetzt die Gäste. Hart an der Strafraumgrenze wird Hand gemacht. Blöß gibt aufs Tor, aber wiederum kann Hollmann aus zwei Meter Entfernung das Tor nicht finden. Mehr Glück ist einem Strafstoß von Taschenberger beschieden. Der Ball kommt zu Blöß, der unhaltbar einschießt. Bis zum Seitenwechsel kann Schrahe dann noch den Ausgleich schaffen. Bei Wiederbeginn liegt Paderborn zunächst im Angriff. Blanke macht im Strafraum Hand. Elfmeter! Er wird prompt zum dritten Treffer verwandelt. Dann kann Niebuhr die Gefahr nur noch beseitigen, indem er den Ball auf der Torlinie mit der Hand wegschlägt. Aber diesmal ist Vorkötter nicht zu schlagen. Dann fällt aber doch noch der vierte Treffer durch einen brillanten Schrägschuß des Paderborner linken Flügelstürmers. Nunmehr kommen die Detmolder wieder auf. Durch einen Handelfmeter kommen sie zum dritten Erfolg, aber es gelingt trotz guter Chancen nicht, den Ausgleich zu schaffen. Der Schlußpfiff trennt dann die Mannschaften mit einem 4:3 für Paderborn. Ba

*

BV. Lemgo—Spielvgg. Gütersloh 2:1 (1:1).

Bereits am vergangenen Sonnabend standen sich die Mannschaften auf dem städtischen Sportplatz in Lemgo im Freundschaftsspiel gegenüber. Der Platzverein bewies wiederum, daß sich seine Formkurve in steigender Linie bewegt. Er schlug 2 Klassenhöheren verdient 2:1, trotzdem der Innensturm, der übrigens mit Ersatz antrat, bei weitem nicht alle Torgelegenheiten ausnutzte. Ausgezeichnet arbeitete wieder die Hintermannschaft einschl. Läuferreihe. Sehr produktiv arbeitete auch der Linksaußen, der ein wunderschönes Tor auf sein Konto brachte. — Das Spiel selbst bewies, daß die Gütersloher für die hiesigen der ersten Bezirksklasse angehörenden Mannschaften keineswegs ein unüberwindliches Hindernis bildet.

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Fußballschiedsrichterbeirat.

Die Spieler der Auswahlmannschaft im Mai gegen Gau Bielefeld werden gebeten, umgehend die Sportkleidung des LVB. an Herrn Willi Stöltina, Klüt, zu senden, da die Kleidung für die Auswahlmannschaft in Lemgo am 7. 9. gegen Lemgo benötigt wird. Evtl. kann dieselbe auch in Lemgo am 7. 9. bei Röbing Schützenhaus) um 1 Uhr abgegeben werden.

Schlangen wird gebeten, umgehend die Spieler für die Auswahlmannschaft zu melden (4 Leute). Aufstellung wird in den nächsten Tagen veröffentlicht. Hoarese.

*

Am kommenden Sonntag findet um 11 Uhr vorm. im Gasthof Schlepper, Lemgo, eine G.V.-Sitzung statt, in der folgende Angelegenheiten verhandelt werden: 1. Spielabbruch Klüt—Lieme; 2. Vorfälle im Spiel Lüdenhausen—Leese in Wendlinghausen. — In beiden Fällen müssen Schiedsrichter und hinzugestellte Spieler zur Stelle sein, ferner können die Parteien Zeugen mitbringen. —. 3. Beschwerde Bösingfeld über das Nichtantreten Lüdenhausens zu abgeschlossenen Spielen. Hierzu sind die Vereinsschriftführer erforderlich.

*

Die Vereine werden nochmal an die Einsendung der rückständigen Beiträge an den BSV. erinnert, desgleichen die Vereine der Bezirksklasse an die Erledigung der Wettspielabgaben des Jahres 1929/30. Von jedem Verein muß mir die Postanittung vorgelegt werden. Kr. M.

*

Allen Vereinen nochmals zur Kenntnis, daß die Schiedsrichter für Freundschaftsspiele vom Referenten bzw. von den Untergruppenobleuten angefordert werden müssen. Vereine, welche dieses nicht beachten, werden in Zukunft mit Geldstrafen belegt. Die Schiedsrichter für die 1. Mannschaften der 1. und 2. Bezirksklasse sowie der 1. Gauklasse werden vom Unterzeichneten gestellt, für die unteren Mannschaften sowie Jugendmannschaften von den Untergruppenobleuten. Ich mache die Schiedsrichter, welche in den kommenden Meisterschaftsspielen 1. und 2. Bezirksklasse leiten, darauf aufmerksam, daß Absagen nur an Herrn Peterina, Osnabrück, Miedjingerstr. 24, gehen. Die Spielberichte des Ostkreises bekommt Herr Dr. Fröhlich, Ennigerloh. Außerdem müssen die Schiedsrichter einen Bericht an Herrn Banze, Enger i. W., machen (betr. Spesen). Ich bitte nun nochmals sämtliche Schiedsrichter, zu den kommenden Meisterschaftsspielen pünktlich anzutreten und vor allem strengstens durchzugreifen, damit die Spiele ordnungsgemäß durchgeführt werden können. Die Vereine bitte ich, für Platzordner zu sorgen und die Schiedsrichter gewissenhaft zu unterstützen. Gau. Lage.

*

Lipp. Rasensport-Verband

Am kommenden Sonntag findet der diesjährige Herbstlauf „Rund um Lemgo" statt. Alle LVB.-Vereine werden hiermit zur Teilnahme aufgefordert. Ferner lade ich hiermit sämtliche Mitglieder des Vorstandes und Beirats zur gemeinsamen Sitzung am 7. 9., vorm. 9½ Uhr, bei Schlepper in Lemgo ein und bitte um vollzähliges Erscheinen.

Die LVB.-Vereine in Nordlippe und im Südosten wollen mir umgehend die Mannschaften für die demnächst beginnende Serie melden, soweit dies noch nicht geschehen ist. Von den Vereinen im Südosten müssen auch Schiedsrichter namhaft gemacht werden. Die Spiele sollen spätestens am 21. 9. beginnen. L. M.